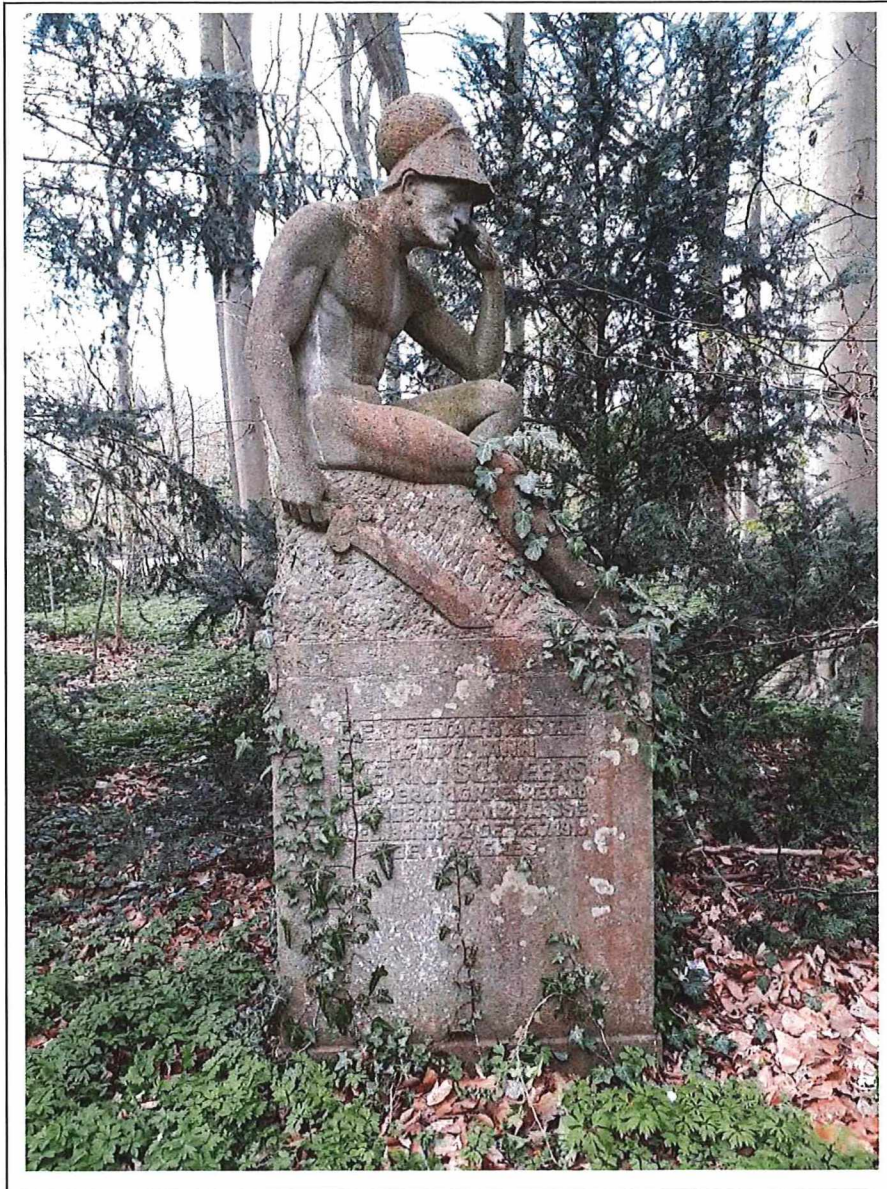

Gutachten



zum
Steinbestand der Grab- und Ehrenmäler
auf dem Ehrenfriedhof In Lübeck
April 2019

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
2. Identifikation	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2
3. Kurzbeschreibung des Friedhofs	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2
4. Zustand der Objekte	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6
5. Ergebnisse	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8
6. Empfehlungen zum weiteren Umgang.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10
7. Restauratorischer Ausblick	.	.	.	.	.	.	.	.	.	12

Anhang

Tabellen

Fotos

CD mit Fotos

1.Vorbemerkung

Der vorliegende Bericht dokumentiert die Ergebnisse des Gutachtens, das im April 2019 auf dem Ehrenfriedhof Lübeck geführt wurde.

Herr Siemons vom Bereich Stadtgrün und Verkehr bat im Dezember 2018 um die restauratorische Bewertung des Steinbestands auf dem Ehrenfriedhof. Während des Vorjahrs waren im Zuge von Sturmschäden und den damit verbundenen Aufräumarbeiten auf dem Friedhof zahlreiche Steine umgestürzt und hatten Schaden genommen. Die Verfasserin stellte bei einer gemeinsamen Friedhofsbegehung fest, dass der gesamte Steinbestand, also auch in vom Sturm nicht betroffenen Bereichen des Friedhofs, in den alten Karten nicht ausreichend erfasst war. So wurde angeregt, den gesamten Bestand aufzunehmen und restauratorisch zu bewerten, um auf Grundlage der Ergebnisse ein Bearbeitungskonzept bzw. Bedarf an konservatorischen, restauratorischen und/ oder Steinmetzarbeiten zu ermitteln. Der Auftrag wurde im Januar 2019 erteilt. Die Ermittlung des Bestands erfolgte im April 2019, die Auswertung im Büro.

Der vorliegende Bericht wurde zweifach erstellt und der Hansestadt Lübeck, Bereich Stadtgrün und Verkehr übersandt.

2. Identifikation

Objekt	327 Grabmäler, Ehrenmäler und Gedenksteine
Ort	Ehrenfriedhof Lübeck zwischen Sandberg und Travemünder Allee, Lübeck
Datierung	zwischen 1915 und nach 1945
Material	verschiedene Natur- und Kunststeine, hauptsächlich Granite unterschiedlicher Varietäten, Sand- und Kalksteine, einzelne Holzstelen
Eigentümer und Auftraggeber	Hansestadt Lübeck Bereich Stadtgrün und Verkehr 23539 Lübeck
Betreuung durch	[REDACTED] Großer Bauhof 14 23552 Lübeck
Ausführung	[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED] [REDACTED] [REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]
Mitarbeit	[REDACTED]
Ausführungszeitraum	April 2019
Ausgang Dokumentation	April 2019

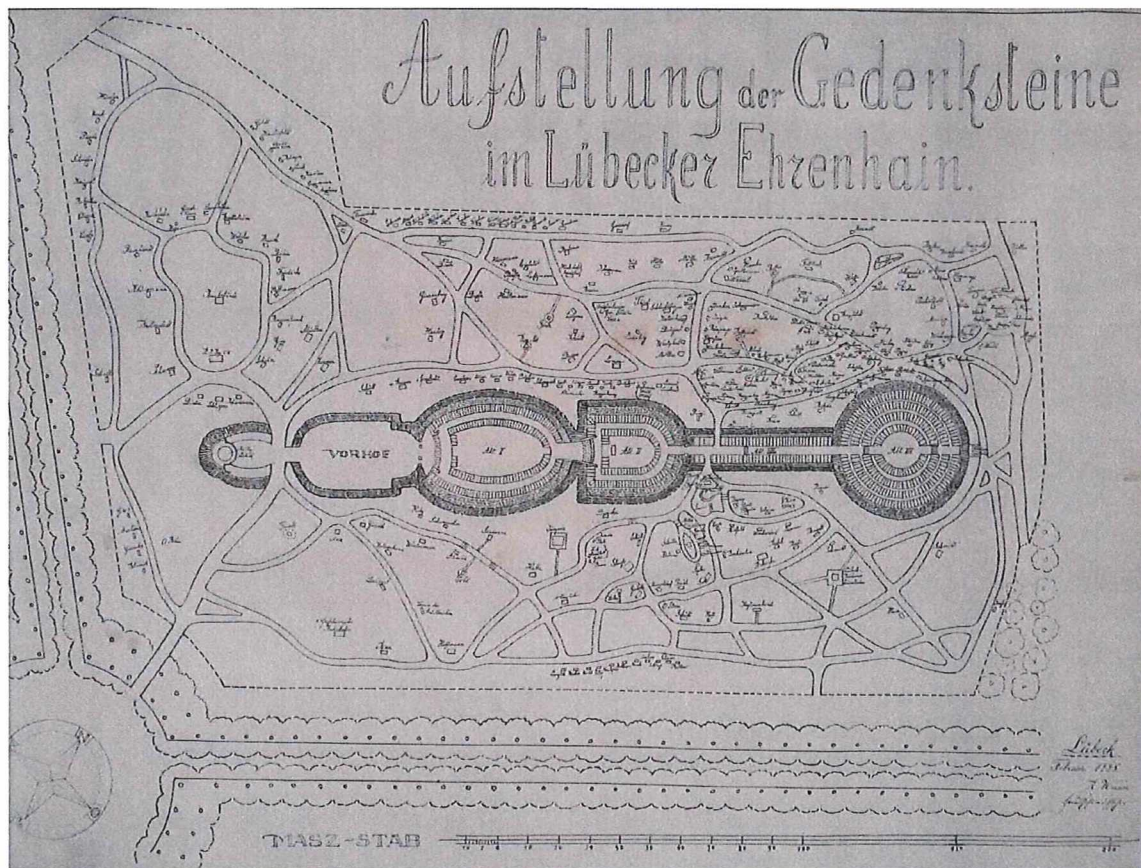
3. Kurzbeschreibung des Friedhofs

Der Ehrenfriedhof befindet sich im nordöstlichen Anschluss an den Burgtorfriedhof an der Travemünder Allee in Höhe der Kreuzung Sandberg – Heilig- Kreuz- Kamp. Er ist etwa 5 ha groß und umfasst insgesamt über 2000 Grab- und Gedenksteine¹.

Die Friedhofsanlage entstand während des 1. Weltkriegs und ist gekennzeichnet durch eine zentrale Hauptachse in WSW- ONO- Richtung. Von einem Platz im Westsüdwesten der

¹ www.wikipedia.de

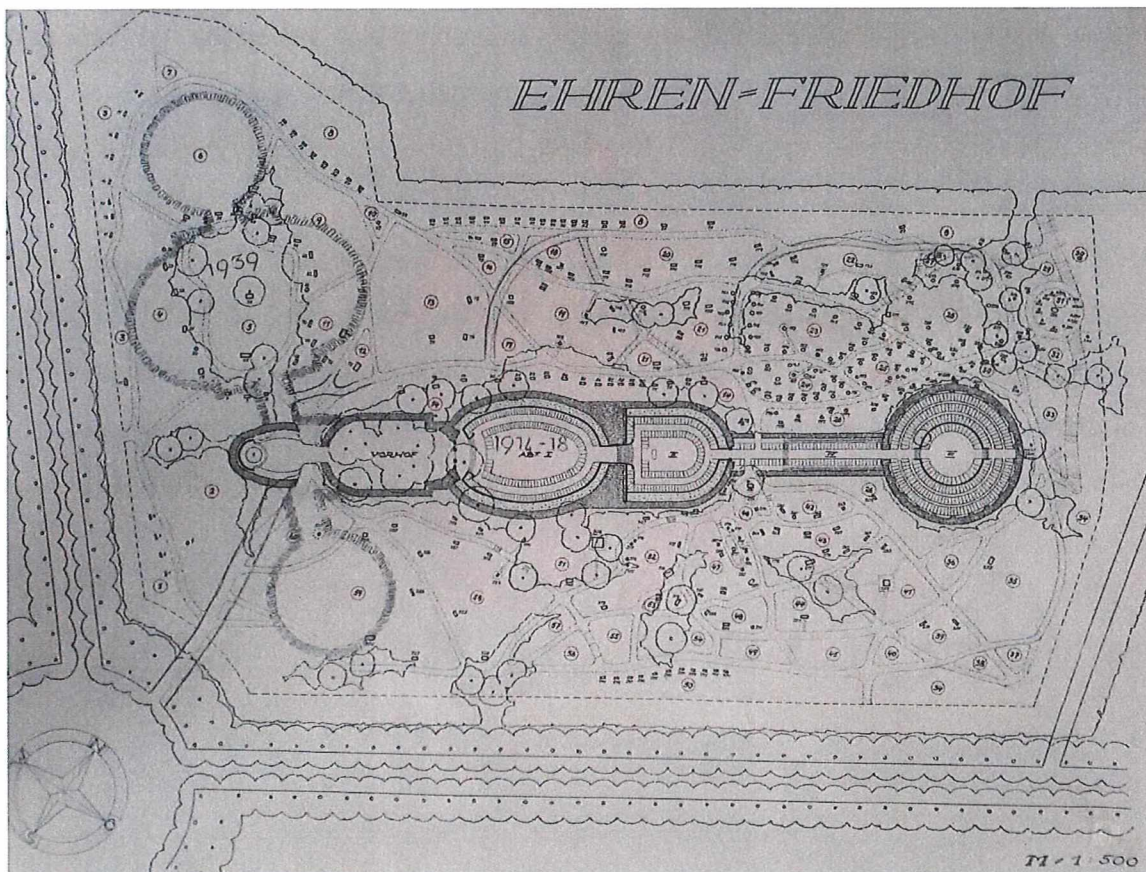
Friedhofsanlage mit dem Denkmal des betenden Kriegers zieht sich entlang der Hauptachse ein Vorhof, der sich hinter einem gusseisernen Tor zu einem ovalen Rondell mit Bodenplatten für gefallene Soldaten öffnet. Über mehrere Stufen nach unten schließt sich weiter Richtung Ostnordost ein weiterer Platz mit dem sogenannten sterbenden Krieger an, der ebenfalls von Bodenplatten mit den Namen gefallener Soldaten eingerahmt wird. Über einen schmalen Gang mit weiteren Bodenplatten endet die Hauptachse in einem weiteren runden Platz, der wiederum ringsum mit Bodenplatten gefallener Soldaten bestückt ist.



Plan von 1925 aus dem Bestand des Hansestadt Lübeck, Friedhofsverwaltung

Nach 1945 wurde die Kriegsgräberanlage um eine Achse in Richtung NW- SO erweitert. An insgesamt drei Rondellen entlang der Straße Sandberg werden gefallene Soldaten des 2. Weltkriegs in Form von Holzkreuzen, die jeweils in Kreisen bzw. Ovalen angeordnet sind, geehrt.

Im Umfeld zu den Hauptachsen befinden sich zahlreiche historische Grabsteine und Ehrenmale, die unregelmäßig in der Parklandschaft positioniert sind. Sie fügen sich charmant in das geschwungene Gelände ein, teilweise entlang der Wege, aber auch einzeln stehen Grab- und Denkmäler in verschiedensten Formen und Gesteinsvarietäten. Der Friedhof ist gekennzeichnet durch seinen hohen Baumbestand und die leicht hügelige Landschaftsgestaltung.



Plan vermutlich von 1953 aus dem Bestand des Hansestadt Lübeck, Friedhofsverwaltung

Aus den alten Karten und Plänen aus den Jahren 1925 und 1953 gehen die Standorte der einzelnen Steine weitgehend hervor. Eine Publikation aus dem Jahr 2010 verglich die alten Pläne mit dem Status quo und ermittelte 288 noch vorhandene Steine².

Bei einem Sturm im Jahr 2017 wurden zahlreiche Bäume im nördlichen Teil des Friedhofs entwurzelt. Die alten Buchen und Eichen zerstörten bei ihrem Umsturz viele Grabsteine bzw. führten zum Umsturz ebendieser Steine. Insgesamt mussten etwa 100 Bäume gefällt

² Fick, Lübecker Friedhöfe, der Ehrenfriedhof von 2010.

und entfernt werden. Die Bergungsarbeiten führten wiederum zu starken Veränderungen des Landschaftsbildes: zahlreiche Wege wurden mit schweren Geräten befahren und unabsichtlich neue Sichtachsen hergestellt, die alten Abschnitte mussten durchfahren werden. Teilweise scheinen Steine im Zuge der Arbeiten versetzt bzw. an anderen Standorten gesichert worden zu sein. Eine Dokumentation der Veränderungen erfolgte nicht. Zwei Jahre nach den Sturmschäden erfolgt eine natürliche Neubegrünung der Grünflächen, das Gelände wirkt aber teilweise noch nackt und zerrüttet.

Die Publikation aus 2010 belegt für die letzten Jahrzehnte eine Verlegung, Veränderung oder Aufgabe einzelner Wege. Zahlreiche Steine befinden sich nicht mehr am Standort, unter dem sie 1925 oder 1953 erfasst wurden. Die Bezeichnung der Abschnitte wurde beibehalten.

Insgesamt stellt sich auf dem gesamten Friedhof ein umfangreiches Bild der Trauer- und Grabkultur des 20. Jahrhunderts dar: als Steinmaterial wurden meist Granite aber auch harte Kalksteine verwendet. Vereinzelt kamen exklusivere Materialien wie Elb- oder rote Sandsteine zur Verwendung, einzeln sind auch Tuff- und Kunststeine verbaut. Die Darstellungen sind vielseitig aber stereotyp für die Zeit, die Bildhauerqualität reicht von einfach bis äußerst qualitativ.



Beispiele der Vielfalt an Formen: rote Sandsteinsäule, Granit- Findling und Holz- Metallkombination

Das vorliegende Gutachten erfasst alle einzelnen Grabmäler im Umfeld der Hauptachsen und Rondell- Gestaltungen aus dem 1. und 2. Weltkrieg. Die Bodenplatten entlang der

Hauptachsen und die Holzkreuze entlang den Rondellen an der Südwestseite des Friedhofs wurden nicht erfasst.

4. Zustand der Objekte

Im Rahmen des Gutachtens wurde der gesamte Friedhof abschnittsweise abgegangen und visuell und fotografisch erfasst. Die sichtbaren (und zum Teil auch nicht mehr sichtbaren) Steine wurden manuell freigelegt, fotografisch erfasst, vermessen und restauratorisch bewertet. Die Ergebnisse sind folgend kurz zusammengefasst und im Detail den angehängten Tabellen zu entnehmen.



Beispiele für Denkmal in gutem Zustand, verschobene Deckplatte und umgestürzte Stele

Der Großteil der Steine scheint augenscheinlich in gutem Zustand. Die meisten Steine, insbesondere die Granite, sind relativ verwitterungsresistent und waren in den letzten 100 Jahren, abgesehen vom 2. Weltkrieg, keinen großen Belastungen ausgesetzt. So finden sich kaum mechanische Schäden, nur vereinzelt haben sich zusammengesetzte Grabmäler verschoben. Wurzelwerk hat teilweise zu einer Veränderung der Gründungssituation geführt, zahlreiche Steine sind stark bewachsen oder dauerverschattet, weil zwischenzeitlich Efeu, Buchsbaum, Ilex und Brombeersträucher stark gewuchert sind. Vereinzelt hat der Zahn der Zeit zu Veränderungen der Standortsituation geführt. Insbesondere große schlanke Stelen sind umgefallen und nicht wiederaufgerichtet worden. Inwieweit die Verschiebungen einzelner Bauteile aufeinander noch auf den Krieg, auf Sturmschäden oder auch mechanische Einwirkungen zurückzuführen sind, ist unklar.



Während des Sturmtiefs umgestürzte und zerbrochene Steine

Der Umsturz großer Bäume während des Sturms Herwart 2017 hat dazu geführt, dass zahlreiche große Granite im nordöstlichen Teil des Friedhofs umgestürzt sind. Sie liegen teilweise auf den Inschriftseiten und sind ohne historisches Kartenmaterial nicht identifizierbar. Im Norden scheinen einige Steine im Zuge der Bergungsarbeiten an neue Standorte versetzt worden zu sein. Der Vergleich der Karten von 1925 und 1953 mit heute belegt darüber hinaus, dass schon im Zuge der Umgestaltung in den 1950er Jahren und offensichtlich auch danach Steine vom südwestlichen Rand des Friedhofs an neue Standorte versetzt wurden bzw. danach noch Überformungen stattgefunden haben. Die Publikation von 2010 erfasst zahlreiche Steine am neuen Standort, allerdings haben zwischenzeitlich schon wieder massive Umsetzungen stattgefunden.

Insbesondere die weicheren Steine wie Sand- und Kalksteine weisen die für das Material typischen Verwitterungsformen und Schäden auf. Die empfindlichen Elbsandsteine sind partiell ausgewittert und zeigen die damit verbundenen Oberflächenverluste. Auch die weicheren Kalk- und Tuffsteine weisen Oberflächenverluste auf. Insbesondere an Steinen, bei denen verschiedene Materialien zum Einsatz kamen, Kalk- und Sandstein oder auch Metallaufgaben, zeigen sich die typischen Substanzverluste, die mit den chemischen Reaktionen zwischen unterschiedlichen Materialien verbunden sind.



Oberflächenverluste an einzelnen Steinen im Zuge der gesteinsbedingten Verwitterung

Im Rahmen der durchgeführten Begutachtung konnten 327 freistehende oder liegende, einzelne Grab- und Ehrenmäler auf dem Ehrenfriedhof ermittelt werden. Eine genaue Einzeichnung in den Friedhofsplan konnte aufgrund der geringen Zeitspanne und dem alten, teilweise schon überholten Kartenmaterial nicht erfolgen. Alle Steine sind entsprechend den Plänen aber nach Abschnitten erfasst, so dass ein späteres Auffinden ohne Aufwand möglich ist.

In den Tabellen sind weiterhin Schäden und empfohlene Maßnahmen für jeden einzelnen Stein aufgelistet. Auf Grundlage dieser Tabellen kann der Umfang an anstehenden konservatorischen, restauratorischen oder Steinmetzarbeiten ermittelt und kalkuliert werden.

5. Ergebnisse

Die im Anhang beigefügten Tabellen zeigen zusammengefasst die Ergebnisse des Gutachtens. Die Tabelle gliedert sich in folgende Abschnitte:

- Abschnitt des Friedhofs
- Bezeichnung (auch für den Fototeil)
- Alte Bezeichnung
- Name des Geehrten (auch für den Fototeil)
- Form / Aufbau
- Höhe / Breite / Tiefe

- Material
- Empfohlene Maßnahmen

Die Bestimmung des Abschnitts sowie die neue Bezeichnung orientiert sich an den alten Friedhofsplänen und übernimmt so weit wie möglich die historisch überlieferten Kennzeichnungen. An zahlreichen Stellen konnten die Bezeichnungen aber nicht eindeutig übernommen werden, da der Standort verändert war oder der Plan nicht mehr stimmte. Viele Bezeichnungen ergaben sich nur aus dem Kontext bzw. den benachbarten Steinen. Die Namen sind ebenfalls nicht immer eindeutig lesbar, wurden aber soweit möglich im Abgleich mit den alten Listen übernommen.

Die Bestimmung der Form erfolgte nach einfachsten Richtlinien. Hier mag es sicherlich genauere Bezeichnungen und Fachbegriffe geben. Zur Wiederauffindung einzelner Steine dürfte die Bezeichnung hier aber ausreichen.

Höhe, Breite und Tiefe wurden im Rahmen des durchgeführten Gutachtens ebenfalls ermittelt. Oftmals wurden die Steine übermessen, da eine genaue Größenermittlung aufgrund der unbearbeiteten Oberflächen oder des verdeckten Fundaments nur geschätzt werden konnte. Viele Steine sind an ihrer breitesten Stelle vermessen. Die Höhe ist stets vom Bodenniveau bis zur Spitze gemessen, der Steinanteil im Erdreich wurde nicht erfasst. Bei einer Aufstellung oder Bergung können sich hier partiell deutlich größere Mengen und Massen ergeben.

Das Material einzelner Stelen ist aufgrund der teilweise starken Alterung und Begrünung teilweise nicht eindeutig zu bestimmen. Irrtümer sind nicht auszuschließen.

Die in der Tabelle empfohlenen Maßnahmen erheben ebenfalls keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Eine detaillierte Begutachtung jeder einzelnen Oberfläche mag deutlich größeren Aufwand ergeben. Die hier beschriebenen Maßnahmen sind augenscheinlich ermittelt.

Aufgrund des Umfangs wurden die Fotos nur im Kleinformat als Kontaktabzug ausgedruckt. Sie sind im Anhang und auf CD mit jeweiliger Nummer und Namen im Anhang beigelegt.

Die Tabellen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Bei der Darstellung per Foto sind unterschiedliche Tageszeiten, verschiedene Witterungs- und Lichtverhältnisse zu berücksichtigen.

6. Empfehlungen zum weiteren Umgang

Für die Grab- und Ehrenmale werden verschiedene Behandlungskonzepte empfohlen. Im Vordergrund der Begutachtung stand die Gewährleistung der Verkehrssicherheit für alle Besucher des Ehrenfriedhofs. Damit einhergehend wurden die Steine dahingehend bewertet, dass ein langfristiger Erhalt mit möglichst geringem Aufwand gewährleistet werden kann. An dritter Stelle stand die ästhetische Aufwertung der Friedhofsanlage.

Aus restauratorischer Sicht wird für alle Steine ein Freischnitt von Pflanzen in direkter oder mittelbarer Umgebung dringend empfohlen. Insbesondere Pflanzen wie Efeu oder Moose, Algen und Flechten, die die Oberflächen direkt besiedeln, führen durch ihr Wurzelwerk und die Absonderung chemischer Substanzen zu einem Angriff der Steinoberfläche mit Zersetzung einzelner Gesteinspartikel. Höhere Pflanzen in unmittelbarer Umgebung, die zu einer ständigen Verschattung der Oberflächen führen, fördern die Besiedlung der Oberflächen mit anderen Pflanzen. Nicht nur, dass die Ablesbarkeit der Objektaussage nachhaltig beeinflusst wird, die Auswirkungen auf den Chemismus des Steins sind definitiv von Nachteil. Weiterhin ist anzumerken, dass sehr qualitätvolle Denkmäler derzeit nicht wahrgenommen werden können, weil sie sprichwörtlich im Busch verschwinden...

Weiterhin wird für alle Steine eine Reinigung der Oberflächen empfohlen. Viele Steine sind einfach nur von aufliegendem Staub und Schmutz und Pflanzenresten zu befreien, andere sind vollständig freizulegen, weil sie partiell oder großflächig im Erdreich versunken sind. Zahlreiche Steine sind aufgrund der starken Oberflächenverschmutzung nicht mehr lesbar.

Die Granite können mit Wasserdruck von allen aufliegenden Partikeln befreit werden, allerdings muss in den Rissbereichen vorsichtig gearbeitet werden. Bei Kalk- und Sandsteinen sollte zunächst trocken und anschließend mit Heißdampf gereinigt werden. Fast alle Sandsteine weisen entfestigte Partien auf und sollten einer Festigung und anschließender partieller Ergänzung bzw. Anböschung unterzogen werden. Diese wird umso dringender empfohlen, als dass die Oberflächen teilweise bereits abgängig und die Inschriften nicht mehr lesbar sind.

An zahlreichen weiteren Steinen werden Anböschungen von Kanten und Risspartien empfohlen, um die Wasserablauf zu gewährleisten.

Die hölzernen Denkmäler sind zu bergen und von Fachpersonal konservatorisch und restauratorisch zu bearbeiten.

Entscheidend für das Parkerlebnis wird die Wiederaufstellung der umgestürzten Steine sein. Dabei gilt es in erster Linie, die Schäden, die durch den Sturm 2017 entstanden sind, zu beseitigen. Insbesondere die großen Granite im nördlichen Teil sollten durch ein versiertes Steinmetzunternehmen wieder aufgestellt werden. Daran sollte sich dann auch eine Reinigung der Oberflächen schließen. Wenn die Steine wieder stehen, kann der Boden in der Umgebung planiert und neu begrünt werden. So kann sich das Gesamtbild zeitnah wieder schließen.

In einem weiteren Schritt wird empfohlen, auch die übrigen umgestürzten und teilweise zerbrochenen Stelen neu zu fundamentieren und zu präsentieren.

Nach Auswertung der Tabelle ist zusammenfassend Folgendes festzuhalten:

19 Steine müssen zunächst ganz oder teilweise freigelegt und geborgen werden. Erst nach Erfassung der gesamten Oberfläche kann ermittelt werden, welcher Bedarf an weiteren Maßnahmen für eine adäquate Neupräsentation notwendig ist.

Etwa 15-20 Steine bedürfen einer konservatorischen Festigung, damit die Oberflächen nicht weiter verwittern und die wertvollen Darstellungen und Inschriften nicht vollständig verloren gehen. Nur sehr vereinzelt müssen darüber hinaus konservatorische oder restauratorische Arbeiten wie Neuverfugungen und Risskittungen sowie Anböschungen erfolgen.

43 Steine sollten wieder aufgestellt werden. Diese Zahl umfasst 13 alte Stelen, die schon vor längerer Zeit umgefallen sind, sowie mindestens 26 Granitfindlinge, die während des Sturms zu Schaden kamen. Dabei ist durch ein versiertes Steinmetzunternehmen zu beurteilen, inwieweit es notwendig ist, die Steine auf Sockelsteine oder Fundamente zu setzen. Die Bewertung der Gründungssituation muss ebenfalls durch den Fachmann erfolgen.

An mindestens 59 Steinen muss ein massiver Rückschnitt von Efeu und anderen Pflanzen in unmittelbarer Umgebung erfolgen. Nicht nur die Wurzeln dieser Pflanzen üben Druck auf die Steinsubstanz aus: neben der Dauerverschattung und der damit verbundenen ständigen Durchfeuchtung der Oberflächen wird das Wachstum von Flechten und anderen Säurebildnern begünstigt.

Für etwa 18 Steine empfiehlt sich eine Ausrichtung, entweder des gesamten Steines oder einzelner Teile aufeinander, bei 11 Steinen einschließlich Verdübelung der Einzelteile miteinander. Und bei insgesamt etwa 7 Steinen wird empfohlen, sie auf ein neues Fundament zu setzen.

An allen Steinen mit Metallapplikationen wird dringend eine Metallkonservierung empfohlen.

7. Restauratorischer Ausblick

Um die optischen Lücken, die durch die Sturmschäden entstanden sind, zu schließen, wird empfohlen, ein Steinmetzunternehmen mit der Bergung und Aufrichtung der großen Granite zu betrauen. Die Steine sollten in unmittelbarer Umgebung zu ihrem derzeitigen Liegeort wiederaufgerichtet und entlang der Wege ausgerichtet werden. Inwieweit es notwendig ist, die Objekte zu fundamentieren oder ob ein einfaches Aufrichten ausreicht, liegt im Ermessen der Steinmetzbetriebe. Daran sollte sich dann auch eine Bearbeitung des Untergrundes mit Wiederanlage der historischen Wege und Neubegrünung der Parkflächen schließen.

Empfohlen wird weiterhin die Wiederaufstellung umgestürzter Grab- und Ehrenmäler in anderen Friedhofs- Abschnitten. Teilweise müssen dazu Natur- oder Kunststeinfundamente erstellt und Steine verdübelt werden. Dies trägt aber sicherlich zur Verbesserung des Gesamteindrucks und Aufwertung der gesamten Friedhofsanlage bei. Steine, bei denen einzelne Bauteile verrutscht sind, sollten neu ausgerichtet werden. Teilweise ist das sicherlich mit einer (Neu-) Verdübelung verbunden.

Steine, die in ihrer Substanz gefährdet sind, sollten einer konservatorischen Bearbeitung unterzogen werden. Verbunden mit einer Festigung sollte die vorsichtige Reinigung der Oberflächen erfolgen. Bereiche, die absturzgefährdet sind, sollten gefestigt werden.

Der gesamte Steinbestand sollte in regelmäßigen Abständen, etwa im Zweijahresturnus, konservatorisch begutachtet werden. Dabei sind einfache Reinigungsarbeiten wie Abnahme von aufliegendem Astwerk und Blättern, kleinere Festigungsmaßnahmen, Überprüfung von Rissen und Fehlstellen, Überprüfung der Standfestigkeit von Steinen in unmittelbarer Umgebung von großwurzigen Pflanzen etc. durchzuführen.

[REDACTED]
[REDACTED]
im April 2019

Abschnitt	Bezeichnung	alte Bezeichnung	Name	Form / Aufbau	Höhe	Breite	Tiefe	Material	empfohlene Maßnahmen
1	1	1/1	Blank	Stele	68,0	44,0	17,0	Tuff	
1	1a		Blank	Stele	70,0	40,0	9,0	Sandstein	Festigung
1	2	1/2	Garske	Stele	88,0	42,0	14,5	Sandstein	Festigung
1	4	1/4	Giese	Stele	74,0	47,0	15,0	Sandstein	
1	4a	1/4a	Liebst	Kreuz	86,0	91,0	16,0	Tuff	
1	4b		Brattström	Pfeiler	200,0	55,0	55,0	Granit	
2	5	2/5	Schell	Stele	117,0	55,0	15,0	Granit	Metallkonservierung
2	5a	2/5a	Alm	Pfeiler	175,0	50,0	50,0	Sandstein	Festigung
2	5b	2/5b	Pioniere	Findling	155,0	150,0	120,0	Granit	
2	5c	2/5c	Unbek. Flieger	Kreuz	88,0	50,0	13,4	Sandstein	
2	5d		o.K.	Findling	156,0	122,0	75,0	Granit	aufrichten
2	6	2/6	Dieter	Pfeiler	212,0	70,0	70,0	Granit	
2	6a		Schöber	Stele	155,0	55,0	22,0	Kalkstein	
2	8	2/8	Johannson	Pfeiler mit Kreuz	250,0	80,0	65,0	Granit	ausrichten
4	24a	4/24a	Hellmann	Obelisk	162,0	42,0	42,0	Granit	Befestigung
4	24b	4/24b	Friedrichs	Stele	210,0	65,0	50,0	Granit	Buchsbaum beschneiden
4	24c	4/24c	Baurenfeind	Stele	150,0	56,0	34,0	Kalkstein	
4	24d	4/24d	Welcher	Pfeiler	152,0	53,5	54,0	Tuff	Festigung
4	25	4/25	Res. Inf. RGT 215	Gedenksteine breit	140,0	247,0	55,0	Sandstein	
5	26	5/26	Baubebehörde	Pfeiler	480,0	78,0	44,0	Granit	neu verfugen
6	5-3	6/5-3	Die Mutter	Figur	400+	95,0	78,0	Kalkstein	
6	76i	13/76i	Leverkühn	Stele	225,0	58,0	25,0	Kalkstein	neues Fundament
6	75	13/75	Giesenberg	Stele	200,0	47,0	24,0	Granit	neues Fundament
6	76j	13/76j	Hass	Säule	228,0	66,0	42,0	Kalkstein auf Granitsockel	neues Fundament
6	74		o.K.	Stele	145,0	45,0	12,0	Kalkstein	neues Fundament
8	31a	8/31a	Krickhuhn	Postament mit Helm	175,0	75,0	60,0	Kalkstein	Oberteil befestigen
8	32		Ockel	Pfeiler	158,0	50,0	50,0	Kalkstein	Festigung
8	36	8/36	Drath	Stele	160,0	62,0	18,0	Sandstein	ausrichten, aufstellen
8	34		Karl Ro...	Stele	88,0	58,0	12,0	Sandstein	Festigung
8	37	51/307	Dunker	Stele	120,0	60,0	19,0	Kalkstein	
8	39	8/39	Edener	Stele	155,0	55,0	18,0	Granit	
8	40	8/40	Berufsfeuerwehr Lübeck	Stele	145,0	105,0	23,0	Kalkstein	ausrichten
8	41	8/41	Meier	Stele	165,0	57,0	25,0	Granit	
8	41a	8/41a	Capell	Stele	180,0	75,0	35,0	Granit	
8	12	8/12	Schläditz	Stele	145,0	53,0	19,0	Granit	ausrichten
8	35	8/35	Luck	Stele	80,0	49,0	21,0	Granit	
8	44	8/44	Bünger	Stele	90,0	48,0	18,0	Granit	
8	45	8/45	Röpcke	Stele	145,0	57,5	19,5	Granit	ausrichten
8	46	8/46	Döhler	Stele	108,0	54,0	16,0	Granit	
8	47	8/47	Welcher	Stele	160,0	57,5	26,0	Granit	
8	48	8/48	Clasen	Stele	86,0	53,0	16,0	Granit	ausrichten
8	49	8/49	Häsel	Stele	108,0	35,0	15,5	Granit	
8	50	8/50	Martens	Stele	80,0	49,5	18,0	Granit	aufrichten
8	50a	8/50a	Roggenbau	Stele	93,0	54,5	24,5	Granit	
8	50b	8/50b	Fischer	Stele	120,0	43,0	19,0	Granit	
8	59	8/59	Reinhardt	Findling	155,0	80,0	45,0+	Granit	aufrichten

Abschnitt	Bezeichnung	alte Bezeichnung	Name	Form / Aufbau	Höhe	Breite	Tiefe	Material	empfohlene Maßnahmen
8	58	8/58	Becker	Findling	160,0	105,0	80,0	Granit	
8	57	8/57	Brand	Stele	120,0	48,5	38,0	Sandstein	freischneiden, Festigung
8	50c	8/50d	Meckl. Plattd. Verein	Stele	130,0	70,0	22,0	Sandstein / Tuff	verdübeln, Efeu entfernen
8	213	28/213	Boldt	Stele	125,0	63,0	20,0	Kalkstein	
8	51	8/51	Frank	Stele	103,0	43,0	20,0	Granit	
8	52	8/52	Sauer	Stele	170,0	70,0	12,0+	Sandstein	verdübeln, ausrichten, Fundament!
8	53	8/53	Carstens	Stele	187,0	62,0	12,0	Sandstein	ausrichten?
8	54	8/54	Sievers	Stele	210,0	100,0	37,0	Kalkstein	Efeu entfernen
8	55	8/55	Gerstorff	Stele	185,0	80,0	17,0	Sand-/Kalkstein	verdübeln, aufrichten
8	56	8/56	König	Stele	260,0	100,0	37,0	Kalkstein	verdübeln, ausrichten
9	63		Kaselau	Stele	130,0	60,0	18,5	Granit	
9	64	9/64	Busch	Stele	135,0	52,0	21,0	Granit	
9	65		Dähn	Liegstein mit Relief	120,0	55,0	34,0	Kalkstein	verdübeln, aufrichten
9	72d	11/72d	Klüßmann	Stele	185,0	70,0	23,0	Kalkstein	auf
9	72c	11/72c	Reinhardt	Säule	200,0	55,0	40,0	Kalkstein	
9	66		Möller	Pfeiler mit Relief	188,0	77,0	54,0	Granit	
9	67		Gipp	Stele	150,0	71,5	20,0	Kalkstein	
9	72b	11/72b	v. Pein	Findling	43,0	90,0	40,0	Granit	
9	72a	11/72a	Geller	Stele	160,0	72,0	25,0	Granit	
9	73	12/73	Renner	Mauer mit Kappe	180,0	116,0	90,0	Kalkstein	Sockel freilegen
13	76a	13/76a	Katharheum	Pfeiler	200,0	44,0	44,0	Sandstein	
13	76c		Vereinigung Brüder	Stelen	130,0	150,0	25,0	Kalkstein	freilegen, ausrichten
13	76d		Lübecks	Pfeiler	360,0	55,0	75,0	Kalkstein	
13	76d		Gedenksstein	Findling	160,0	140,0	100,0	Granit	
13	76e		o.K.	Findling	400,0	220,0	70,0	Granit	
13	76f		Krause	Stele	160,0	65,0	40,0	Granit	zusammensetzen
13	76h		o.K.	Stele	120,0	52,0	19,0	Sandstein mit Marmorplatte	ausrichten
13	76n	13/76o	Boock	Stele	103,0	55,0	19,0	Granit	
13	76m		Pagels	Stele	103,0	51,0	25,0	Sandstein	Fundament, ausrichten
13	76g	13/76g	o.K.	Findling	170,0	140,0	35,0	Granit	aufrichten
13	76k		Poelmann	Findling	90,0	77,0	35,0	Granit	ausräumen
13	76	13/76	Hartog	Stele	153,0	42,0	28,0	Granit	
13	76b	13/76b	Staunau	Stele	120,0	150,0	70,0	Granit	fehlstelle oben, freilegen
13	76l		Volgt	Stele	145,0	60,0	30,0	Sandstein	
13	7	3/7	Schlieper	Pfeiler	190,0	52,0	52,0	Granit	
13	98		Timpe	Stele	250,0	120,0	30,0	Kalkstein	Einzelteile ausrichten, Efeu entfernen
14	77	14/97	Schütt	Krieger	264,0	66,0	46,0	Betonwerkstein	
14	78	14/78	von Bippen	Architektur mit Relief	260,0	130,0	35,0	Granit	
14	79	14/79	Sparkuhl	Postament mit Stele	200,0	69,5	40,0	Tuff	
14	80	14/80	Carstens	Stele	170,0	59,0	25,5	Granit	
14	81	14/81	Wiese	Stele	143,0	52,0	19,0	Granit	
14	82	14/82	Kayser	Stele	140,0	51,0	14,0	Granit	
14	83	14/83	Vohse	Stele	127,0	52,0	17,0	Granit	
14	84	14/84	Potschies	Stele	90,0	48,0	15,5	Granit	
14	85	14/85	Schiemeck	Stele	110,0	40,0	18,0	Granit	zurück auf Sockel
14	86	14/86	Reetz	Stele	100,0	45,5	14,5	Granit	
14	87	14/87	Alexander	Stele	125,0	50,0	20,0	Granit	

Abchnitt	Bezeichnung	alte Bezeichnung	Name	Form / Aufbau	Höhe	Breite	Tiefe	Material	empfohlene Maßnahmen
14	88	14/88	Sänger	Stele	90,0	43,0	17,0	Granit	
14	89	14/89	Strunk	Stele	130,0	40,5	17,0	Granit	
14	90	14/90	Roggenkamp	Stele	103,0	50,0	19,0	Granit	
14	91	14/91	Stooss	Stele	120,0	39,0	16,0	Granit	
14	92	14/92	Detitus	Stele	110,0	64,0	25,0	Tuff	
14	93	14/93	Beckmann	Stele	128,0	54,0	24,5	Granit	
14	94	14/94	Lienau + Suckau	Postament mit 2 Stelen	125,0	162,0	25,0	Kalkstein	
18	102	18/102	Lutzmann	Stele	180,0	91,0	28,0	Kalkstein	
18	101	18/101	Eisfeldt	Stele	122,0	56,0	20,0	Granit	
18	100	18/100	Pfeiffer	Stele	110,0	55,0	27,0	Kalkstein	
18	99	18/99	Hermann	Stele	115,0	55,0	26,0	Sandstein	verdübeln auf vorh. Fundament
18	99a		Glau	Stele	145,0	58,0	22,0	Granit	
19	109a	19/109a	Krieger	Findling	106,0	70,0	37,0	Granit	
19	105	19/105	Boy-Ed	Pfeiler dreieckig	278,0	68,0	68,0	Kalkstein	
19	109	19/109	Görtz	Postament mit Schale	142,0	140,0	140,0	Kalkstein	Efeu entfernen
19	106	19/106	Dreus	Kreuz	250,0	85,0	70,0	Sandstein	
19	108	19/108	Luetgens	Stele	150,0	59,0	32,5	Sandstein	Festigung, Efeu entfernen
19	107		Gedenksteine	Stele	130,0	70,0	20,0	Sandstein	Festigung, freischneiden
19	103	19/103	Hellmann	Stele	136,0	46,0	36,0	Kalkstein	
20	117	20/117	Brandt	Kreuz	215,0	75,0	25,0	Kalkstein	verdübeln, aufrichten, Efeu entfernen
20	116	20/116	Möller	Postament profiliert	205,0	97,0	97,0	Kalkstein	
20	115	20/115	Höfer	Stele	167,0	80,0	16,0	Kalkstein	
20	114	20/114	Voss	Stele	172,0	80,0	30,0	Sandstein	
20	113	20/113	Klempau	Findling	64,0	58,0	38,0	roter Granit	
20	112	20/112	Bruns	Stele	125,0	60,0	15,5	Kalkstein	
20	110	20/110	Brehmer	Säule mit Adler	235,0	100,0	100,0	Kalkstein	
21	118	21/118	Meckl. Grenadiere	Findling tw. geschliffen	165,0	140,0	110,0	roter Granit	Efeu entfernen
21	119	21/119	Thiel	Pfeiler profiliert	220,0	74,0	74,0	Kalkstein	Efeu entfernen
21	120	21/120	o.K.	Stele	119,0	90,0	27,0	Granit	
21	121	21/121	Niemann	Findling	140,0	70,0	20,0+	roter Granit	aufstellen, Fundament freilegen
21	122		Dräger	Findling	75,0	60,0	12,0+	Granit	bergen, aufrichten
21	125		o.K.	Findling	105,0	50,0+	20,0+	Granit	bergen, aufrichten
21	126	21/126	Möller	Findling	120,0	92,0	35,0+	Granit	bergen, aufrichten
21	127	21/127	Kulenkamp	Pfeiler	220,0	53,0	27,0	Kalkstein	Efeu entfernen
21	129	21/129	Lomer	Stele mit Kreuz	200,0	78,0	26,0	Granit	richten und verdübeln, Efeu entfernen
21	129a	21/129a	Lindenber	Stele	185,0	85,0	25,0	Kalkstein	
21	95a	14/95a	Christern	Findling	140,0	95,0	50,0	roter Granit	
21	95	14/95	Priess	Stele mit Kreuz	200,0	115,0	15,0	Kalkstein	
22	131	22/131	Spethmann	Findling	117,0	140,0	60,0	Granit	
22	130	22/130	Wessel		160,0	51,0	52,0	Sandstein	Efeu entfernen
22	137	22/137	Ritter	Quadermauer	170,0	74,0	74,0	Granit	Metall, Fugen, Efeu entfernen
22	136	22/136	Verein der 85..	Findling	130,0	50,0	40,0	Granit	
22	135	22/135	Frisch	Findling	160,0	130,0	75,0	Granit	Efeu entfernen
22	133	22/133	Fettback	Stele	170,0	83,0	32,0	Kalkstein	Efeu entfernen
22	134	22/134	Witte	Pfeiler mit Adler	250,0	55,0	31,0	Kalkstein	Efeu entfernen
22	132		o.K.	Findling	83,0	96,0	40,0+	Granit	aufrichten
22	138		o.K.	Pfeiler				Granit	bergen, aufrichten

Abschnitt	Bezeichnung	alte Bezeichnung	Name	Form / Aufbau	Höhe	Breite	Tiefe	Material	empfohlene Maßnahmen
23	139		o.K.	Findling	130,0	70,0	30,0+	Granit	freilegen, bergen, aufrichten
23	140		o.K.	Findling mit Bild	92,0	75,0	50,0	Granit	
23	141	23/141	Johannisson	Findling	160,0	125,0	60,0	Granit	
23	142	23/142	Brattström	Findling	145,0	115,0	46,0	Granit	
23	143	23/143	Stürzel	Findling	82,0	78,0	25,0	Granit	Risse kitten
23	144	23/144	Verein Plattd. Eck	Findling mit Bild	104,0	110,0	50,0	Granit	
23	145	23/145	Mitterhusen	Findling	125,0	130,0	55,0	Granit	
23	146	23/146	Zanckert	Findling	150,0	100,0	55,0	Granit	
23	147	23/147	Schütt	Findling	120,0	80,0	50,0	Granit	
23	148	23/148	Mess	Findling	120,0	95,0	28,0	Granit	
23	149	23/149	Kraul	Findling	70,0	70,0	20,0+	Granit	
23	150	23/150	Hach	Findling	103,0	120,0	40,0	Granit	
23	151	23/151	Buhrmann	Findling	127,0	110,0	45,0	Granit	
23	152	23/152	Block	Findling	120,0	100,0	47,0	Granit	
23	153	23/153	Rottgardt	Findling mit Bild	210,0	105,0	57,0	Granit	
23	154	23/154	o.K.	Findling	130,0	75,0	50,0	Granit	
23	155	23/155	Wentz	Findling	145,0	155,0	45,0	Granit	Efeu entfernen, freischneiden
24	177	24/177	Runenstein	Findling mit Relief	200,0	230,0	95,0	Granit	
24	175	24/175	Kosegarten	Findling	90,0	140,0	40,0	Granit	
24	174	24/174?	Oldenburg	Findling	115,0	75,0	17,0+	Granit	freilegen, aufrichten
24	173	24/173	Nevermann	Findling	146,0	100,0	15,0+	Granit	aufrichten
24	172	24/172	Klein?	Findling	150,0	105,0	36,0+	Granit	
24	171	24/171	Pump + Meyer	Findling	162,0	130,0	55,0	Granit	
24	170	24/170	Biefeldt	Findling	125,0	110,0	50,0+	Granit	
24	169	24/169	Bade	Findling	135,0	80,0	30,0+	Granit	aufrichten
24	168	24/168	Lemke	Findling	120,0	70,0	45,0	Granit	
24	167	24/167	Eberding	Findling	75,0	120,0	45,0	Granit	
24	166	24/166	Herbst	Findling	80,0	138,0	45,0	Granit	
24	165	24/165	Rehm	Findling	135,0	90,0	35,0	Granit	Efeu entfernen
24	163	24/163	Lübbert	Findling	110,0	90,0	10,0+	Granit	aufrichten
24	162	24/162	Wellmann	Findling	120,0	90,0	35,0	Granit	Efeu entfernen
24	164	24/164	Matthäi-Liedertafel	2 Findlinge	90,0	90,0	60,0	Granit	
24	161		o.K.	Findling	190,0	145,0	50,0+	Granit	freilegen, ausrichten
24	178	24/178	Wagner / Möller	Findling	110,0	75,0	15,0+	Granit	freilegen, ausrichten
24	179	24/179	Martens	Findling	74,0	52,0	10,0+	Granit	freilegen, ausrichten
25	181	25/181	Thorn	Findling	137,0	90,0	55,0	Granit	Efeu entfernen
25	182	25/182	Pederzani	Findling	120,0	84,0	30,0	Granit	
25	183	25/183	Plog	Findling	123,0	58,0	36,0	Granit	Efeu entfernen
25	184	25/184	Grabbert	Findling	104,0	85,0	55,0	Granit	
25	185	25/185	v. Meiborn	Findling	160,0	100,0	30,0	Granit	Efeu entfernen
25	186	25/186	Tessmar	Findling	125,0	70,0	20,0	Granit	freilegen, ausrichten
25	187	25/187	Oldenburg	Findling	240,0	170,0	75,0	Granit	
25	188	25/188	Schröder	Findling	95,0	100,0	25,0+	Granit	aufrichten
25	189	25/189	Mildenstein	Findling	205,0	120,0	60,0	Granit/Kalkstein	
25	190	25/190	Dettmann	Findling	110,0	120,0	70,0	roter Granit	
25	191	25/191	Kaiser	Findling	100,0	85,0	40,0	Granit	Efeu entfernen
25	192	25/192	Eckstein	Findling	134,0	95,0	35,0	Granit	Efeu entfernen

Abschnitt	Bezeichnung	alte Bezeichnung	Name	Form / Aufbau	Höhe	Breite	Tiefe	Material	empfohlene Maßnahmen
25	193	25/193	Wolters	Findling	114,0	34,0	34,0	Granit	Efeu entfernen
26	209	26/209	Roepel	Pfeiler	185,0	50,0	50,0	Granit	
26	208	26/208	Gärtnerschaft 1914-18	Quader	180,0	260,0	55,0	Kalk auf Granit	Metallkonservierung
26	208	26/208	Gärtnerschaft 1939-45	Bruchmauer mit Schrifttafel	90,0	146,0	75,0	Sandstein	
26	194	26/194	Mannweiler	Säule auf Postament	205,0	50,0	50,0	r. Sandstein	
26	194a		Pauli	Findling	60,0	100,0	55,0	Granit	
26	194b		Schmidt	Findling	40,0	60,0	50,0	Granit	
26	195	26/195	Reimpel	Findling	150,0	70,0	20,0	Granit	Efeu entfernen
26	196	26/196	Bauer	Findling	200,0	80,0	70,0	Granit	freischneiden
26	196a		Bullar	Findling	140,0	80,0	26,0	Granit	freischneiden
26	197	26/197	Schott	Findling	180,0	70,0	30,0	Granit	Efeu entfernen
26	198	26/198	Rohde	Findling	180,0	120,0	60,0	Granit	Efeu entfernen
26	199	26/199	Lenschow	Findling	135,0	70,0	60,0	Granit	Efeu entfernen
26	200	26/200	Scheteilig	Findling	160,0	100,0	70,0	Granit	
26	201	26/201	Heyde	Findling	145,0	60,0	50,0	Granit	Efeu entfernen
26	202	26/202	Nebermann	Findling	140,0	76,0	50,0	Granit	Efeu entfernen
26	203		o.K.	Findling	100,0	75,0	35,0	Granit	
26	204		Potitz + Vollert	Findling	205,0	100,0	65,0	Granit	
26	207	26/207	Spangenberg	Findling	120,0	95,0	20,0	Granit	
28	216	28/216	Storm	Findling	170,0	90,0	65,0+	Granit	aufzurichten
28	217	28/217	Storm	Findling	155,0	50,0	65,0	Granit	
28	211	28/211	Borgfeldt	Stele	190,0	Plinte	97,0x97,0	Sandstein	Efeu entfernen
28	229		Hildebrandt	Findling	90,0	75,0	37,0	Granit	Efeu entfernen
28	228		o.K.	Findling	260,0	115,0	50,0+	Granit	aufzurichten
28	227	28/227	Heibey	Findling	140,0	110,0	60,0	Granit	aufzurichten
28	226	28/226	Pehlbach	Findling	165,0	123,0	50,0	Granit	aufzurichten
28	225		o.K.	Findling	110,0	70,0	35,0+	Granit	aufzurichten
28	218	28/218	Peckelhoff	Findling	80,0	80,0	40,0	Granit	aufzurichten
28	219	28/219	Martin	Findling	140,0	100,0	50,0	Granit	aufzurichten
28	221	28/221	Gloz	Findling	140,0	90,0	35,0	Granit	aufzurichten
28	222		o.K.	Findling	140,0	55,0	40,0	Granit	aufzurichten
28	223	28/223	Krage	Findling	115,0	80,0	70,0	Granit	
29	231	29/231	Möller	Findling	150,0	145,0	70,0	Granit	aufzurichten
29	231a		o.K.	Findling	170,0	120,0	30,0	Granit	aufzurichten
29	233	29/233	Tonner	Findling	150,0	120,0	60,0	Granit	
29	232	29/232	Müter	Findling	73,5	93,0	30,0	Granit	
29	232a		o.K.	Findling	107,0	75,0	35,0+	Granit	aufzurichten
29	234	29/234	Hennings	Findling	75,0	105,0	40,0	Granit	
29	230a	29/230	Rehder	Findling	160,0	100,0	75,0	Granit	
29	230	29/230	Reuter	Findling	152,0	90,0	90,0	Granit	aufzurichten
29	230b		o.K.	Findling	200,0	120,0	60,0+	Granit	aufzurichten
30	240	30/240	DRK	Findling mit Bronzeplatte	130,0	110,0	80,0	Granit	
30	235	30/235	Froh	Findling	140,0	85,0	30,0	Granit	
30	236	30/236	Dietz	Findling	220,0	160,0	50,0	Granit	
30	237	30/237	o.K.	Findling	180,0	80,0	60,0	Granit	aufzurichten
30	238	30/238	Hass	Findling	220,0	90,0	90,0	Granit	Efeu entfernen
30	239		Scharbau	Findling	240,0	150,0	90,0+	Granit	aufzurichten

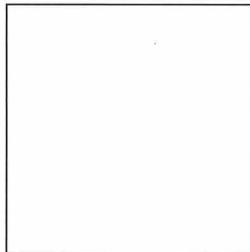
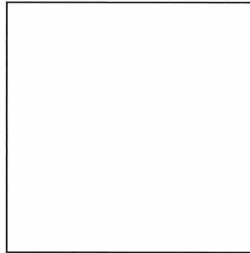
Abschnitt	Bezeichnung	alte Bezeichnung	Name	Form / Aufbau	Höhe	Breite	Tiefe	Material	empfohlene Maßnahmen
30 a	332	30a/332	Maass	Findling	145,0	85,0	40,0+	Granit	aufrichten
31	253	31/253	o.K.	Findling	230,0	155,0	35,0+	Granit	aufrichten
31	241	31/241	Bockhagen	Findling	58,0	50,0	35,0	Granit	
31	224	28/224	Pape	Findling	96,0	80,0	35,0+	Granit	
31	242	31/242	Wendt	Findling	50,0	60,0	25,0	Granit	
31	243	31/243	Boye	Findling	83,0	90,0	50,0	Granit	
31	244	31/244	Ollrogge	Findling	120,0	70,0	50,0	Granit	
31	245	31/244	Bülow	Findling	78,0	75,0	23,0+	Granit	aufrichten
31	246	31/246	Kempke	Quader	40,0	64,0	25,0+	Granit	
31	247	31/247	Steudel	Findling	112,0	80,0	40,0	Granit	
31	248	31/248	Ahrens	Findling	60,0	65,0	20,0	Granit	
31	249	31/249	Schumacher	Findling	65,0	67,0	40,0	Granit	
31	250		Koop	Findling	88,0	70,0	26,0	Granit	
31	251	31/251	Paap	Findling	125,0	80,0	45,0	Granit	
35	255	35/255	Schmidt	Pfeiler	250,0	60,0	55,0	Granit	
39	256	39/256	Jenss	Quader mit Kreuz	143,0	59,0	25,0	Kalkstein	
39	257	39/257	Hein	Stele	135,0	51,0	34,5	Granit	
41	258	41/258	Schmidt	Stele	170,0	80,0	20,0	Holz	aufrichten
41	259	41/259	Büchener Eisenbahn	Pfeiler	365,0	136,0	60,0	Granit	
42	263	42/263	Benn	Stele	157,0	38,0	20,0	Granit	aufrichten
42	262	42/262	Bobzien	Stele	140,0	60,0	30,0	Granit	
43	264	43/264	Cordts	Quader	150,0	87,0	50,0	Kalkstein	
43	272	43/272	Berckentin	Stele	120,0	56,0	17,0	Kalkstein	
43	271	43/271	Behncke	Sarkophag	150,0	175,0	61,5	Kalkstein	Efeu entfernen
43	270	43/270	Rubel	Stele	170,0	60,0	13,0	Sandstein	
43	269	43/269	Bade	Stele	200,0	85,0	30,0	Granit	
43	268	43/268	Brandt	Stele	150,0	75,0	15,0	Holz + Metall	Konservierung, Dach
43	267	43/267	Tessmer	Stele	83,0	56,0	30,0	Granit	
43	266	43/266	Wieschendorf	Stele	128,0	75,0	28,0	Granit	
43	265	43/265	Bielefeldt	Stele	205,0	65,0	38,0	Granit	
43	260		Prest	Stele	205,0	65,0	18,0	Granit	aufrichten
46	276	46/276	Lübecker Männerchor	Mauer mit Natursteinplatte	290,0	130,0	60,0	Kalkstein	Fugen kitten
46	275	46/275	Dr. Leber	Findling mit Bronzeplatte	220,0	200,0	75,0	Granit	aufrichten
46	273		o.K.	Stele?	150,0	73,0	65,0	Kalkstein	
46	274	46/274	Griem	Stele	145,0	50,0	20,0	Granit	
47	277	47/277	Schultz	Stele mit Bronzerelief	310,0	75,0	130,0	Kalkstein	
47	279	47/279	Wissing	Lieggestein	80,0	70,0	17,0	Granit	freilegen
48	290	48/290	Hoff	Obelisk	140,0	27,0	27,0	Granit	aufrichten
48	283		o.K.	Lieggestein					freilegen
48	284		o.K.	Stele	90,0	66,0	12,0		freilegen
48	285		o.K.	Lieggestein					freilegen
48	286		o.K.	Pfeiler mit Kranz	150,0	80,0	50,0	Betonwerkstein	Efeu entfernen
48	287		Prahl	Stele	150,0	60,0	16,0	Kalkstein	Efeu entfernen, anböschten
48	288	48/288	Steen	Quader	105,0	70,0	55,0	r. Sandstein	
48	289		Angelsdorf	Stele	115,0	63,0	23,0	Kalkstein	Efeu entfernen, Riss
50	291	50/291	Schnoor	Stele	57,0	55,0	24,0	Granit	Oberteil weg
50	292	50/292	Schleuß	Stele	92,0	45,0	23,0	Granit	

Abschnitt	Bezeichnung	alte Bezeichnung	Name	Form / Aufbau	Höhe	Breite	Tiefe	Material	empfohlene Maßnahmen
50	293	50/293	Dechow	Stele	93,0	45,0	17,0	Granit	
50	294	50/294	Busch	Stele	87,0	46,0	23,0	Granit	Efeu entfernen
50	295	50/295	Boldt	Stele	88,0	52,0	17,0	Granit	Riss kitten
50	296	50/296	Bollow	Stele	77,0	50,0	20,0	Granit	
50	297	50/297	Garde Verein	Stele mit Relief	220,0	135,0	35,0	Sandstein	Efeu entfernen, Altergänzungen!
50	298	50/298	Langloß	Stele	170,0	60,0	30,0	Granit	
50	299	50/299	Elley	Stele	135,0	60,0	18,0	Granit	Efeu entfernen
50	300	50/300	Creutzfeldt	Stele	133,0	60,0	18,0	Granit	
50	301	50/301	Balhorn	Stele	155,0	50,0	20,0	Granit	
51	309		Plessing	Stele oben verjüngend	140,0	63,0	17,0	Sandstein	
51	310	51/310	Pfeßing	Stele	170,0	63,0	16,0	Holz	Festigung
52	317	52/317	Frhr. Ompeda	Kreuz	280,0	90,0	80,0	Sandstein	neues Fundament, befestigen
52	316	52/316	Stooss	Pyramide	280,0	140,0	20,0	Kalkstein	Efeu entfernen
52	315	52/315	Schütt	Stele	200,0	70,0	35,0	Sandstein	Sockel richten
53	318	53/318	Wilda	Pfeiler	200,0	53,0	53,0	Kalkstein	Festigung
53	319	53/319	Gaedertz	Stele	160,0	78,0	42,0	Kalkstein	
53	324	58/324	Hoffmann	Stele	280,0	92,0	57,0	Sandstein	Efeu entfernen
58	325	58/325	Verein d. Artilleristen	Stele	195,0	82,0	55,0	Granit	Festigung
58	321	58/321	Witte Lübecks	Stele	230,0	100,0	50,0	Granit	aufrichten
58	320c		o.K.	Lieggestein?	45,0	37,0	7,0	Betonwerkstein	Efeu entfernen
58	320b		Boland	Lieggestein?	45,0	37,0	7,0	Sandstein	freilegen
58	320a		Dieter	Pfeiler mit Helm	150,0	64,0	36,0	Kalkstein	freilegen
58	320	58/320	Giersch	Obelisk	200,0	53,0	53,0	Granit	Efeu entfernen
58	326		Ness	Stele mit Kreuz	135,0	38,5	19,0	Granit	befestigen
58	302	58/326	Kellner Bund	Stele	225,0	56,0	34,0	Granit	Efeu entfernen
58	303	51/302	Hiby	Obelisk	230,0	45,0	45,0	Granit	Efeu entfernen
58	303a	51/303	Schumacher	Pfeiler	180,0	50,0	59,0	Tuff	
58	322a		Mähne	Lieggestein	80,0	62,0	15,0	Granit	
58	322		o.K.	Stele				Granit	freilegen
58	322	58/322	Ahrens	Stele	190,0	62,0	50,0	Granit	
58	326a	58/326a	Schweers	Pfeiler mit Krieger	250,0	93,0	56,0	Kalkstein	Efeu entfernen
58	326b	58/326b	Hartung	Lieggestein	46,0	38,0	9,0	Granit	freilegen
58	323	58/323	Pohl	Pfeiler mit Schale	225,0	100,0	100,0	Kalkstein	Efeu entfernen
58	304	51/304	Sommer	Stele	230,0	112,0	45,0	Sandstein	Efeu entfernen
58	305	51/305	Halle	Stele	135,0	95,0	22,0	Kalkstein	Efeu entfernen
58	305a		o.K.	2 Obelisk	320,0	DM 60,0	35,0	Betonwerkstein	
58	311a	52/311a	Baltisches Deutschtum	Findling	95,0	110,0	30,0	Granit	
58	307d		o.K.	2 Kreuze	100,0	55,0	20,0	Granit	Efeu entfernen
58	307b	60/307b	Lüdke	Stele	120,0	59,0	12,0	Sandstein	
58	307c		o.K.	2 Stelen	155,0	62,0	22,0	Kalkstein	Efeu entfernen
58	307a	60/307a	Greuel	Findling	115,0	150,0	65,0	Granit	
58	307	51/307	Duncker	Stele oben verjüngend	145,0	67,0	18,0	Kalkstein	
58	308	51/308	Fröhlich	Pfeiler	150,0	160,0	160,0	Sandstein	freilegen, Efeu entfernen
59	329a		Den Toten des 1. WKs	Liegeplatte	225,0	115,0	10,0	verschiedene Sandsteine	
59	329	59/329	Binn	Pfeiler	200,0	50,0	50,0	Kalkstein	
59	328	59/328	Dräger	Stele	165,0	70,0	30,0	Granit	
60	331	60/331	Frank	Findling	90,0	140,0	70,0	Granit	



Lübecker Friedhöfe

Ehrenfriedhof



HL/
art

2.
hr 1

Archbereich Planen und Bauen
Lübeck plant und baut
Heft 103/Januar 2010

Impressum

Herausgeber	Hansestadt Lübeck Fachbereich Planen und Bauen
Recherche, Text und Gesamtleitung	Wilfried Fick
Textverarbeitung	Melanie Kezic
Fotos	Renate Fick Wilfried Fick Andreas Wolf
Titelfoto	„Betender Krieger“
Gesamtherstellung:	Werbeagentur UNISERV, Lübeck

021/8720 2016, HL/Gart

Schutzgebühr: 2,00 EUR

4.491

BEREICH ARCHÄOLOGIE UND DENKMALPFLEGE

- 2. DENKMALPFLEGE -

Vorwort

Die Hansestadt Lübeck verwaltet die Friedhöfe Vorwerk, Waldhusen, Burgtor und den Ehrenfriedhof. Diese Friedhöfe stehen auch im Eigentum der Hansestadt Lübeck. Darüber hinaus verwaltet die Hansestadt Lübeck den St. Jürgen Friedhof, der aber im Eigentum der Kirchengemeinde steht.

Der Ehrenfriedhof unterscheidet sich von den anderen Friedhöfen dadurch, dass hier seit dem 2. Weltkrieg nicht mehr bestattet wird. So umfasst der Friedhof unverändert 1824 Kriegsgräber und 72 Gräber, die diesen Status nicht haben. Außerdem sind von Familien und Organisationen rund 500 Gedenksteine aufgestellt worden zum Gedenken an Angehörige, die in den beiden Weltkriegen „fern der Heimat“ gefallen und dort bestattet worden sind.

Der erste Teil des Ehrenfriedhofes – die Grabfelder für die Kriegstoten des 1. Weltkrieges – ist von Harry Maasz angelegt worden. Harry Maasz war ein bedeutender Gartengestalter; von 1912 bis 1922 Gartenamtsleiter in der Hansestadt Lübeck. Neben vielen öffentlichen und privaten Gartenanlagen schuf Harry Maasz unter anderem auch den Ehrenhain in Bad Schwartau.

Das hier vorgelegte Buch zum Ehrenfriedhof rundet die Veröffentlichungen über die stadteigenen Friedhöfe ab. Es konnte nur entstehen durch das Engagement des früheren Leiters der Städtischen Friedhöfe, Herrn Wilfried Fick, und die finanzielle Förderung, an der sich beteiligten: Verband Frau und Kultur, Gruppe Lübeck, Stiftung Hindenburghaus, Firma Rechtgläub Wolf und die Lübecker Steinmetzwerkstätten. Ihnen danke ich an dieser Stelle herzlich für geleistete Arbeit und finanzielle Unterstützung.

Franz-Peter Boden
Bausenator

Einleitung

Das Buch erhebt keinen wissenschaftlichen Anspruch, ein Quellenverzeichnis ist deshalb nicht angelegt worden. Aber alle Zahlen, Daten und Fakten sind belegt durch Unterlagen der Friedhofsverwaltung und des Archivs der Hansestadt Lübeck sowie eigene Recherchen vor Ort. Stellvertretend für alle Damen und Herren, die mich unterstützt haben, möchte ich mich bei Frau Meike Kruse – Archiv – bedanken; Frau Kruse hat mir bereits bei den früheren Veröffentlichungen über die Friedhöfe sehr engagiert und sachkundig geholfen.

Den im Vorwort genannten Sponsoren sei auch von mir gedankt; ohne die finanzielle Unterstützung hätte das Buch nicht entstehen können. Bei der finanziellen Situation der Hansestadt Lübeck sind allein die Sachkosten für die Herstellung nicht bezahlbar – Honorare werden ohnehin nicht gezahlt.

Einige praktische Hinweise:

Die Kriegsgräber mit den Daten der Toten sind – soweit diese der Friedhofsverwaltung bekannt wurden – im „Computer“ erfasst und gespeichert. Falls ein bestimmtes Grab aufgesucht werden soll, kann die genaue Grablage erfragt werden bei der Friedhofsverwaltung in 23554 Lübeck, Friedhofsallee 83 (Telefon 0451-1226739).

Ortsnäher kann das ebenso geschehen im Büro des Burgtorfriedhofes in 23568 Lübeck, Eschenburgstraße 20 (Telefon 0451-32952). Im Zweifel wird ein Mitarbeiter die Besucher zum Grab führen.

Die im gesamten Gelände verstreut aufgestellten Gedenksteine beziehen sich überwiegend auf den 1. Weltkrieg. Sie sind alphabetisch aufgelistet im Anhang und mit einer Nummer versehen. Diese Nummer kennzeichnet den

genauen Aufstellungsort des Gedenksteins. Damit ist jeder der aufgelisteten Steine auffindbar in dem gefalteten Friedhofsplan am Ende des Buches – und damit natürlich auch auf dem Friedhof.

Gedenksteine für Tote des 2. Weltkrieges befinden sich ganz überwiegend auf dem Grabfeld 8 (siehe Kapitel 4.3). Die Namen und Daten der Toten sind auf den Liegesteinen noch einigermaßen lesbar. Falls einem Besucher aber das Abschreiten der 180 Liegesteine zu mühsam ist oder Inschriften doch nicht ganz eindeutig zu entziffern sind, kann im Büro des Burgtorfriedhofes anhand einer alphabetischen Liste geholfen werden. Die Namen können den Nummern im Plan (siehe Kap. 4.3) zugeordnet werden.

Die Veröffentlichungen über die stadteigenen Friedhöfe sind mit dem hier vorgelegten Werk abgeschlossen. Weitere Veröffentlichungen über andere Friedhöfe in der Reihe „Lübeck plant und baut“ kann es logischerweise nicht geben. Die Frage, ob es weitere Veröffentlichungen über Friedhöfe in Lübeck mit mir oder anderen Autoren, gegebenenfalls in welcher Trägerschaft, es geben wird, muss an dieser Stelle unbeantwortet bleiben.

Wilfried Fick



Inhaltsverzeichnis

Seite

Vorwort	3-3
Einleitung	4-5
Begriffserläuterungen	8-8
1. Planung und Anlage des Friedhofes	10-10
1.1 Planung des Friedhofes durch Harry Maasz - 1. Weltkrieg	10-14
1.2 Friedhofserweiterung durch Hans Pieper - 2. Weltkrieg	15-16
2. Kriegsgräber	17-17
2.1 Bestattungsgrundsätze	17-19
2.2 Pflege der Kriegsgräber	19-23
3. Grabfelder 1. Weltkrieg	24-24
3.1 Grabfeld 1	24-25
3.2 Grabfeld 2	25-27
3.3 Grabfeld 3	27-27
3.4 Grabfeld 4	27-27
3.5 Grabfeld 5	28-28

4. Grabfelder 2. Weltkrieg	28-28
4.1 Grabfeld 6	28-28
4.2 Grabfeld 7	29-31
4.3 Grabfeld 8	32-33
5. Ehrenmale	34-34
5.1 Betender Krieger	34-35
5.2 Sterbender Krieger	35-36
5.3 Die Mutter	36-37
6. Gedenksteine	37-37
6.1 Aufstellung, Genehmigung, Gestaltung	37-38
6.2 Alphabetische Liste	39-41
6.3 Einzelne Gedenksteine	41-47
7. Ausblick	47-47
Anhang (alphabetische Liste)	48-52

Begriffserläuterungen

Abteilung/Grabfeld

In älteren Plänen und Unterlagen werden die einzelnen abgegrenzten Friedhofsflächen als Abteilung bezeichnet (heute noch auf vielen Friedhöfen üblich); in der Friedhofsverwaltung Lübeck hat sich der Begriff Grabfeld durchgesetzt.

Ehrenfriedhof/Ehrenhain

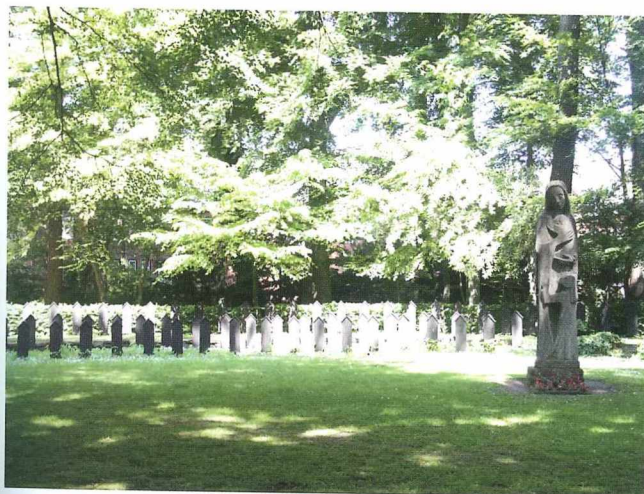
Ursprünglich wurde als Ehrenfriedhof nur der Bereich der Grabfelder bezeichnet, das Umfeld mit den verstreut aufgestellten Gedenksteinen als Ehrenhain. Im Laufe der letzten Jahrzehnte wurde die Gesamtanlage mit Ehrenfriedhof benannt.

Friedhofsverwaltung

Die für die Friedhöfe zuständige Organisationseinheit der Hansestadt Lübeck firmierte unter verschiedenen Begriffen: Friedhofsbehörde, Friedhofsamt, Garten- und Friedhofsamt, Abteilung Friedhöfe, Bereich Friedhöfe. Wegen der allgemeinen Akzeptanz wird in dieser Broschüre durchgängig der Begriff Friedhofsverwaltung benutzt, es sei denn, die „Friedhofsbehörde“ wird zitiert.

Grabstein/Grabmal/Gedenkstein/Denkstein

Ein Grabstein – oder ein Grabmal, wenn es nicht aus Stein ist, befindet sich auf einer belegten Grabstätte. Ein Denkstein/Gedenkstein erinnert an einen Verstorbenen, der dort nicht bestattet ist, sondern an anderer oder unbekannter Stelle („fern der Heimat“).



1. Planung und Anlage des Friedhofes

1.1. Planung des Friedhofes durch Harry Maasz – 1. Weltkrieg

Am 06. November 1914 beantragte die Friedhofsbehörde, der „hohe Senat“ wolle ihr den Platz der Eichengruppe in den Sandbergkoppeln durch Herrichtung einer Begräbnisstätte „für die in den hiesigen Lazaretten verstorbenen Krieger“ nach Maßgabe des Plans und Kostenanschlages des Garteninspektors Maasz vom 04. November des Jahres zur Verfügung zu stellen und dazu die Summe von Mark 6.500,00 bewilligen. Harry Maasz hatte geprüft, ob Flächen auf dem Vorwerker Friedhof oder auf dem Burgtor-Friedhof geeignet wären, hatte das aber verworfen.

Im Inneren der Kriegsgräberanlage sollten ein Gedenkstein in Form einer Säule, eines Obeliskens oder eines Findlings aufgestellt werden. Aus der Begründung von Harry Maasz: „Die Verbindung der Kriegsgräber mit dieser Gedenkstätte an die große Kriegszeit verleiht dieser so gedachten Anlage einen weit über ihren nächsten Zweck hinausgehenden Wert. Sie wird eine Wallfahrtsstätte für Lübecks Bewohner werden, um des großen Krieges und seiner siegreichen Helden in Rede und Sang zu gedenken.“

Heute finden sich an den Volkstrauertagen zu Kranzniederlegungen einige Offizielle und eine Hand voll Besucher – meistens Kriegsveteranen – ein.

Der Senat überwies den Antrag der Friedhofsbehörde an das Finanzdepartement, an die Baudeputation und forderte ein Gutachten des Direktors des Ohlsdorfer Friedhofes in Hamburg an zur Frage, ob das Gelände hinsichtlich des Grundwassers für Bestattungen geeignet ist. •

Dann wurde der Bürgerausschuss gutachtlich gehört. Danach wurde die Bürgerschaft um Mitgenehmigung gebeten. Diese hatte jedoch im ersten Anlauf abgelehnt und die Friedhofsbehörde beauftragt, einen Platz nördlich des Friedhofes an der Israelsdorfer Allee zu prüfen.

Die Friedhofsbehörde wiederholte den Vorschlag, die Kriegsgräberstätte in den Sandbergkoppeln anzulegen. Der Senat schloss sich dem an; schließlich erteilte die Bürgerschaft am 25. Januar 1915 die Mitgenehmigung. Der Senat erhöhte am 30. Januar 1915 die Mittel zur Herstellung der Anlage auf Mark 20.000,00.

Der Landeskriegerverband Lübeck lud den Senat zum 06. Juni 1915 zu einer Gedächtnisfeier auf den Ehrenfriedhof ein. Der Senat nahm die Einladung an und beschloss folgende Kleiderordnung: „...Anzug: Gehrock, schwarze Binde, farbige Handschuhe....“.

Die Vaterstädtischen Blätter schrieben dazu am 13. Juni 1915:

„Gedächtnisfeier auf dem Ehrenfriedhof

Dem, der am Sonntag, dem 06. Juni, teilgenommen hat an der Gedächtnisfeier für die gefallenden Helden, die im Lübecker Walde begraben sind, wird diese Stunde wehen Gedankens und doch großer starker Erhebung unvergesslich sein. Der Landeskriegerverband Lübeck, der an diesem Tage seine Verbandszusammenkunft hatte, hat mit der Ehrung der Toten seiner Tagung die tiefste Weihe gegeben. Und es war ein schönes Versprechen, dass der Landeskriegerverband gab, dass er in jedem Jahre an den Heldengräbern sich versammeln will, um der in ihnen Bestatteten zu gedenken und sich mit ihnen im Geiste an geweihter Stätte zu vereinen.

...sehr zu Recht sprach Herr Pastor Ziesenitz, der die Predigt zu Ehren der Gefallenen Krieger hielt, den Spruch aus der heiligen Geschichte (2. Mos. 8,5) aus: „Tritt nicht herzu; ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen, denn der Ort,

darauf du stehst, ist ein heilig Land!“....Mit der ganzen Anlage hat der Schöpfer, Herr Garteninspektor Harry Maasz, ein vorbildliches Kunstwerk geschaffen, in dem sich Kunst und Natur einträchtig die Hände reichen. Auch den praktischen Anforderungen einer Feier, wie der am Sonntag, der ersten größeren auf der Stätte, entspricht die Anlage ausgezeichnet. Unter Vorantritt des Herrn Bürgermeisters Eschenburg und des Herrn Obersten von Kuehnheim schritten Mitglieder des Senats und des Offizierschor, Mitglieder der Bürgerschaft und andere Ehrengäste ...grüßend an der Reihe der Gräber entlang.

....als der Huldigungsgang vorbei war, als die Teilnehmer durch die Pforte wieder ins Leben des Alltags zurückgekehrt waren, lag die Heldenstätte wieder da im glastenden Sonnenlicht als eine stille seelige Insel der Erlösten und der mit dem Lorbeer des gefallenen Siegers geschmückten....“



Diese Feier war wohl von mehreren Feiern auf dem Ehrenfriedhof die Größte, aber nicht die Einweihungsfeier! Die Friedhofsbehörde lud den Senat zu einer Besichtigung am 10. Juni 1915 ein, „bevor die Anlage der Allgemeinheit

übergeben wird“. Ob, wann und in welcher Form noch eine offizielle Einweihungsfeier stattgefunden hat, konnte nicht recherchiert werden. Da die ersten Bestattungen aber bereits im Oktober 1914 stattgefunden hatten, muss der Beginn des Friedhofes auf 1914 festgelegt werden. Auch die ersten Planungen von Harry Maasz datierten vom Oktober 1914. Die Umsetzung der Pläne und die Gestaltung der Grabfelder erfolgten dann ab 1915 und später.

Eine Beschreibung der Maasz-Planung: „...eine Reihe achsial ausgerichteter, höhengestaffelter formaler grüner Räume, ähnlich Perlen auf einer Kette, jeweils mit rundem, ovalem und quadratischem ins halbrund auslaufendem Grundriss. Der erste Bauabschnitt umfasste die Grabfelder 1 und 2. 1917 wurden „Gasse“ und Rundplatz (Grabfelder 3 und 4) angefügt. Die Abgrenzung der Grabfelder zum Wald bildeten „atemberaubend schöne Hecken“, die heute nur noch teilweise vorhanden sind (Rhododendren).

Zur Person Harry Maasz gibt es eigene umfangreiche Literatur. Deshalb soll hier eine Kurzfassung seiner Biografie wiedergegeben werden:

Harry Maasz

geb. 05.01.1880 in Cloppenburg

gest. 24.08.1946 in Lübeck, (Grabstätte siehe Kapitel 3.1)

1897-1900

Lehre in Privatgärtnereien

1901-1903

Studium an der königlichen Gartenlehranstalt Wildpark-Potsdam (Dahlem)

1903

1. Abschlussprüfung (Techniker)

1909

2. Abschlussprüfung (Obergärtner/Garteninspektor)

01.03.1912-30.09.1922

Stadtgärtner/Garteninspektor in der Hansestadt Lübeck/
Nachfolger von Erwin Barth

ab 1912

während der Gartenamtsleiterzeit umfangreiche Privat-
tätigkeit (!): Gärten und Parkanlagen in Lübeck, Hamburg;
Kriegsgedächtnisstätten in Reinfeld, Bad Oldesloe, Bad
Schwartau und diversen anderen Orten

ab 01.10.1922

Atelier für Gartengestaltung in Lübeck

1911

Erste größere Schrift, die „Vorgartenstudien“, danach 20
Bücher und diverse Aufsätze, Entwicklung zum Garten-
schriftsteller; daneben schuf Harry Maasz eine Vielzahl
von Gärten im privaten Bereich. Im öffentlichen Bereich
wurde als größte Planung der Ehrenfriedhof in Lübeck
umgesetzt. Die Planung und Gestaltung erregte große
Aufmerksamkeit in der Fachwelt und Öffentlichkeit.

Auf Antrag der Friedhofsbehörde beschloss der Senat am
22. September 1915 im Einvernehmen mit dem Bürger-
ausschuss, die Verwaltung des Ehrenfriedhofes und
den ihn umschließenden Teil der Sandbergtannen der
Friedhofsbehörde zu übertragen. Vor Ort wird der Ehren-
friedhof von den Mitarbeiter/Innen des Burgtorfriedhofes
mit betreut. Das bietet sich wegen der benachbarten Lage
natürlich an.

1918 wurde eine nochmalige Erweiterung des Ehren-
friedhofes ins Auge gefasst, besonders für die Bestattung
nach Friedensschluss sterbender Kriegsteilnehmer. Harry
Maasz hatte dafür die zwei gegenüber dem Ehrenfriedhof
an der Ostseite der Israelsdorfer Allee (heute Travemünder
Allee) liegenden kleinen Waldparzellen vorgeschlagen. Zu
dieser Friedhofserweiterung kam es jedoch nie.

1.2. Friedhofserweiterung durch Hans Pieper – 2. Weltkrieg

Die gemeinsam von der Bauverwaltung – Baudirektor
Pieper – und Friedhofsverwaltung aufgestellten Vorschläge
wurden von Oberbürgermeister Dr. Drechsler genehmigt.
„Der Ehrenfriedhof 1914/1918 an der Travemünder Land-
straße bei den Sandbergtannen ist sowohl in seiner Platz-
wahl als auch in seiner künstlerischen Gestaltung (Garten-
architekt Harry Maasz) nicht zu übertreffen...Es erscheint
auch richtig, nicht verschiedene, räumlich getrennte Fried-
höfe anzulegen, sondern nur einen einzigen Ehrenraum
für alle gefallenen Frontsoldaten zu schaffen. Aus diesem
Gedanken heraus erwuchs der Vorschlag, den bestehenden
Ehrenfriedhof weiter auszubauen unter sinngemäßer An-
lehnung an die vorhandene Anlage...Die Achse der großen
Raumfolge des alten Ehrenfriedhofes wird durch die Achse
der neuen Anlage vor dem Standbild des betenden Kriegers
geschnitten...“.

Die von Baudirektor Pieper angelegten Grabfelder für
Kriegstote aus dem 2. Weltkrieg sind die Felder 6 und 7,
vom Eingang Sandberg gleich links, und das Grabfeld 8,
vom Eingang Sandberg rechts am „betenden Krieger“ vor-
bei. Zu den dort durchgeführten Bestattungen siehe Kapitel
4.1. bis 4.3. Die Gestaltung der Grabfelder ist oval (Feld 6)
und kreisrund (Felder 7 und 8).

Baudirektor Pieper war auch sonst sehr aktiv auf dem
Ehrenfriedhof tätig. Von ihm stammen zum Beispiel die
Holzstelen und ein Metallportal. Von ihm stammte auch
ein Organisationsvorschlag, nachdem es bei der „Helden-
gedenkefeier“ 1944 Platzprobleme für die Teilnehmer gab.

„...die Platzaufteilung sieht die Teilnahme folgender Forma-
tionen vor:

a) eine Wehrmacht – Ehrenkompanie mit Spielmannszug
und Musik.

- b) eine Polizeihundertschaft.
- c) 3 Blöcke für Parteiformationen.
- d) ein Block für politische Leiter.
- e) ein Block von 100 m² Größe für Hinterbliebene und Angehörige.

Die Gesamtzahl der bisher genannten Teilnehmer beträgt ca. 500; Plätze für sonstiges Publikum sind **nicht** vorgesehen...“

Baudirektor Hans Pieper ist gemeinsam mit seiner Ehefrau auf dem Vorwerker Friedhof bestattet, und zwar unter einer Birke in der Wiese rechts vor der Kapelle 1, vom Eingang 2 aus gesehen. Das Grab ist für Unkundige jedoch kaum zu finden, da ein Liegestein im Rasen das Grab bedeckt, der vom Weg her nicht zu sehen ist.



2. Kriegsgräber

2.1. Bestattungsgrundsätze

Auch für Friedhöfe – hier den Ehrenfriedhof – gibt es Vorschriften, zum Beispiel zur Frage, wer dort bestattet werden darf. So regelt die Ehrenfriedhofsordnung der Hansestadt Lübeck vom 16. Dezember 1939:

§1

Der Ehrenfriedhof des (1.) Weltkrieges wird für die Gefallenen des neuen (2.) Krieges erweitert. Auf dem neuen Teil des Ehrenfriedhofes können beigesetzt werden

- a) Angehörige der Wehrmacht, die in einem Kampf gefallen sind,
- b) Angehörige der Wehrmacht, die in einem Kampf verwundet und an den Folgen dieser Verwundung gestorben sind.

§2

Voraussetzung für die Beisetzung ist ferner, dass der Verstorbene

- a) in Lübeck geboren ist oder in der Hansestadt Lübeck seinen ständigen Wohnsitz gehabt hat oder
- b) einem Wehrmachtsteil angehört hat, der in der Hansestadt Lübeck seine Garnison hat, oder
- c) in einem in der Hansestadt Lübeck errichteten Lazarett gestorben ist....

§5

Für den Grabplatz, für den Gedenkstein (Grabstein), für die Bepflanzung und Pflege des Grabes werden keine Gebühren erhoben....

§6

In dem den Ehrenfriedhof umgebenden Waldgelände können Ehrenmale (Gedenksteine) für Gefallene, die auf dem Ehrenfriedhof nicht beerdigt sind, mit Genehmigung des Friedhofsamtes aufgestellt werden.

Hansestadt Lübeck 16.12.1939
Der Oberbürgermeister
der Hansestadt Lübeck
Dr. Drechsler

Analog vorstehender Regelungen war auch bei der Bestattung der Kriegstoten des 1. Weltkrieges verfahren worden.

Eine Erweiterung des Kreises der Bestattungsberechtigten brachte die Anordnung des Oberkommandos der Wehrmacht vom 22.08.1941. Danach durften auch Kriegsoffer aus der Zivilbevölkerung auf Ehrenfriedhöfen beigesetzt werden. Das betraf beispielsweise die Opfer des Bombenangriffs Palmarum 1942 (siehe Kapitel 4.2).

Die Friedhofs- und Bestattungsordnung der Hansestadt Lübeck vom 20.02.1947 regelte noch einmal sehr restriktiv, dass Gräber für ehemalige Angehörige der deutschen Wehrmacht, die in Folge einer Kriegsbeschädigung gestorben und ihren Wohnsitz oder letzten dauernden Aufenthalt in Lübeck hatten, kostenfrei zur Verfügung gestellt werden.

Später, bis heute geltend, regelt das Gräbergesetz der Bundesrepublik Deutschland die Materie umfassend neu. Das Gräbergesetz dient dazu, den Opfern von Krieg und Gewaltherrschaft in besonderer Weise zu gedenken und für zukünftige Generationen die Erinnerung daran wach zu halten, welche schrecklichen Folgen Krieg und Gewaltherrschaft haben. Das Gräbergesetz definiert in 10 Kategorien, welche Gräber als Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft (kurz „Kriegsgräber“) anerkannt werden.

Das sind im Inland liegende Gräber

- von Soldaten, die im 1. und 2. Weltkrieg gefallen oder in der Kriegsgefangenschaft gestorben sind
- von Zivilpersonen, die durch unmittelbare Kriegseinwirkung zu Tode gekommen sind (siehe Kapitel 4.2, Palmarum 1942)
- von Personen, die als Opfer nationalsozialistischer Gewaltmaßnahmen ums Leben gekommen sind
- von Vertriebenen.....

Die Bundesrepublik Deutschland garantiert den in anerkannten Kriegsgräbern Bestatteten ein ewiges Ruherecht.

Zwischen den zwei Weltkriegen wurden auf dem Ehrenfriedhof rund 70 Soldaten – die meisten auf dem Grabfeld 4 (siehe Kapitel 3.4) – bestattet. Bei diesen Gräbern handelte es sich nicht um Kriegsgräber, sondern um sogenannte Soldatengräber (auf Militärfriedhöfen üblich). Die Soldaten waren nicht durch Kriegshandlungen gestorben. Die Hansestadt Lübeck hatte den Charakter als Militärfriedhof nach dem 2. Weltkrieg aufgehoben. Die Angehörigen wurden aufgefordert, ihre Rechte und Ansprüche anzumelden. Ihnen wurde angeboten, die Grabplätze als Erinnerungsplätze privat zu erwerben und weiter zu pflegen. Einige haben davon über gewisse Zeiträume Gebrauch gemacht. Inzwischen bestehen diese Gräber formal nicht mehr. Die meisten sichtbaren Grabzeichen sind nicht mehr vorhanden. Einige wenige Liegesteine sind als Gedenksteine noch vorhanden; teilweise sind aber die Inschriften nicht mehr lesbar.

2.2. Pflege der Kriegsgräber

Bereits die Ehrenfriedhofsordnung von 1939 und die Friedhofs- und Bestattungsordnung von 1947 und jetzt das Gräbergesetz garantieren ein kostenfreies Grabmal sowie kostenfreie Bepflanzung und Pflege der Kriegsgräber.



Auf den Grabstätten aus dem 1. Weltkrieg befinden sich ausnahmslos Liegesteine im Format 45x30cm aus Kunstmuschelkalk. Ursprünglich lagen die Steine auf einem schrägen Untersockel. Bei Abschaffung der Grabhügel wurden die Steine als Liegesteine in den Rasen gelegt. Die Steine sind zwar grundsätzlich haltbar, die Inschriften sind allerdings nicht mehr alle gut lesbar. Im Laufe der fast 100 Jahre hat die Witterung den Steinen zugesetzt. Es gab bereits Ideen, eventuell je Grabfeld eine Tafel aus Stein/Metall aufzustellen mit den jeweiligen Namen der dort Bestatteten (siehe „Norwegenfahrer“ auf dem Grabfeld 8). Das wäre natürlich ein Finanzierungsproblem.

Auf den Grabstätten aus dem 2. Weltkrieg befinden sich ausnahmslos Holzstelen und Holzkreuze (die Liegesteine auf dem Grabfeld 8 sind Gedenksteine).

Baudirektor Pieper hatte bereits 1939 eine einfache Eichenholz-Stele mit Verdachung, Blockschrift vertieft, entworfen und herstellen lassen. Dabei gab es die Schwierigkeit, in Lübeck eine Tischlerei zu finden, die genügend geeignetes Eichenholz liefern konnte. Die Handwerkskammer wurde eingeschaltet. Das später deutschlandweit vorgeschriebene Einheitsgrabkreuz wurde zunächst nicht übernommen, um Holz und Kosten zu sparen.

1951 wurden 550 Ehrenkreuze aus Eichenholz aufgestellt, die der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge gestiftet hatte (zusätzlich 220 für die „Soldatenallee“ auf dem Vorwerker Friedhof). Die von privater Seite aufgestellten Denkmäler wurden den Angehörigen ausgehändigt.

Die Stelen und Kreuze aus Holz halten naturgemäß nicht ewig. Die Friedhofsverwaltung führte in den letzten etwa 20 Jahren gemeinsam mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge mehrere sogenannte **Internationale Jugendlager** durch. Dabei kamen jeweils ca. 30 Jugendliche/junge Erwachsene aus europäischen Ländern, insbesondere aus osteuropäischen Ländern, in Lübeck zusammen. Neben Kulturprogrammen arbeiteten die Jugendlichen auf dem Ehrenfriedhof (teilweise auch auf dem Vorwerker Friedhof) in der Weise, dass sie die Holzstelen und Holzkreuze reinigten und mit Imprägniermittel neu einstrichen. Damit wurde die Haltbarkeit verlängert.

Aber trotz allem sind nach und nach immer mehr Stelen und Kreuze abgängig. In den letzten Jahren hat der Innenminister des Landes Schleswig-Holstein Sonderzahlungen geleistet, mit denen abschnittsweise neue Holzkreuze aufgestellt wurden. Dabei kam immer wieder die Diskussion auf, ob nicht der Ersatz der Holzkreuze durch steinerne Grabmale sinnvoll wäre. Die Friedhofsverwaltung, der

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge (beratend) und der Innenminister (als Geldgeber) sind bis jetzt einig, bei den Holzkreuzen zu bleiben; dies aus mehreren Gründen:

- Stein hält auch nicht ewig
- Steine sind gegebenenfalls finanziell aufwendiger
- vor allem aber passen die Holzstelen/-kreuze einfach gestalterisch besser zu dem sie umgebenden „Wald“.

Für die Pflege der Kriegsgräber zahlt die Bundesrepublik Deutschland eine Pauschale pro Grab. Die Gelder werden vom Innenminister des Landes Schleswig-Holstein an die Friedhofsträger – hier also Hansestadt Lübeck – verteilt. Für eine gärtnerisch intensive Grabpflege hat diese Pauschale nie gereicht. Die Hansestadt Lübeck hat immer aus städtischen Haushaltsmitteln erhebliche Beträge zusätzlich beigesteuert. Um den städtischen Haushalt zu entlasten, ist die Grabpflege nach und nach weiter zurückgefahren worden. Auf dem Ehrenfriedhof kamen noch gärtnerische Gesichtspunkte hinzu.

Ursprünglich hatte jedes Grab einen begrünten Grabhügel. Die Friedhofsverwaltung stellte dann um 1960 fest, „dass die Begrünung der Hügel eine auch mit bester gärtnerischer Kunst nicht zu lösende Aufgabe ist. Entweder war das Grün im Frühjahr durch Fröste zerstört oder es hat im Sommer durch Trockenheit und im Herbst durch Feuchtigkeit unter den Bäumen gelitten, ist vermoost und abgestorben.“ Die Einzelhügel wurden durch eine geschlossene Rasenfläche mit Blumenbeeten ersetzt. Die Blumenbeete wurden jahreszeitlich wechselnd mit Frühjahrsblumen und Sommerblumen bepflanzt und mit Winterschmuck ausgestattet. Diese intensive Pflege wurde inzwischen ebenfalls eingestellt. Zur Zeit werden die Rasenflächen gemäht und Blumenbeete in zentraler Stelle der Grabfelder bepflanzt und gepflegt.

Natürlich werden einige Gräber von Angehörigen besucht, die Blumengestecke auf die Gräber legen, naturgemäß bei



den Gräbern aus dem 2. Weltkrieg häufiger als bei den Gräbern aus dem 1. Weltkrieg. Hierzu ist die amtliche Auffassung früherer Zeit interessant. Aus einem Brief der Friedhofsverwaltung von 1960: „...die persönliche Fürsorge der Angehörigen....kann durch zusätzlichen Blumenschmuck.... zum Ausdruck gebracht werden....es muss aber gebeten werden, die Fürsorge für das einzelne Grab in solchen Grenzen zu halten, dass ein nicht zu großer Unterschied zwischen den Gräbern mit lebenden Angehörigen und anderen Gräbern entsteht. Da alle Gefallenen das gleiche Opfer bringen mussten, soll nach dem Gesetz auch die Pflege der Gräber gleich erfolgen.“ Die Friedhofs- und Bestattungsordnung von 1947 regelte sogar ganz streng: „Das Friedhofsamt darf jede eigenmächtige Änderung der Anlage und jeden daran angebrachten Schmuck beseitigen.“

3. Grabfelder 1. Weltkrieg

3.1. Grabfeld 1

Das Grabfeld 1 ist vom Sandberg aus gesehen nach dem sogenannten Vorhof mit dem „betenden Krieger“ das erste ovale Feld, begrenzt von Rhododendron-Hecken. Die Gräber sind gekennzeichnet in 2 ovalen Reihen mit Liegesteinen.

Hier sind in den Jahren 1914 bis 1920 164 Kriegsgräber belegt worden. Die feierliche Einweihung des Ehrenfriedhofes wird auf das Jahr 1915 datiert. Die ersten Bestattungen wurden jedoch laut Gräberbuch bereits 1914 wie folgt durchgeführt:

10. Oktober 1914 Grab-Nr. I-A-2

Schmidt, Max Ernst geb. 13.12.1888, gest. 07.10.1914 in Lübeck – Gefreiter

15. Oktober 1914 Grab-Nr. I-A-4

Garstensleben, Friedrich Wilhelm, geb. 24.04.1888, gest. 11.10.1914 in Lübeck – Reservist

Die meisten der bestatteten Toten waren in Lübeck verstorben. Es ist davon auszugehen, dass sie in den hier eingerichteten Lazaretten starben (teilweise standen im Gräberbuch entsprechende Hinweise).

Etliche Soldaten starben im Ausland, überwiegend in Belgien, Frankreich und Russland. Das ergibt sich quasi zwangsläufig bei Betrachtung der Kriegserklärungen:

1. August 1914 Kriegserklärung Deutschlands an Russland

3. August 1914 Kriegserklärung Deutschlands an Frankreich

4. August 1914 Deutscher Einmarsch in Belgien



5. August 1914 Kriegserklärung Belgiens an Deutschland.

Unter der Grabbezeichnung I-B-75 wurde Harry Maasz am 29. August 1946 am Ende des Ovals (Übergang zum Grabfeld 2) bestattet.

3.2. Grabfeld 2

Das Grabfeld 2 schließt sich in dem abfallenden Gelände, getrennt durch breite Treppenstufen, an das Feld 1 an. Die Gestaltung ist ähnlich. Zwei Grabreihen in einem nicht ganz geschlossenen Oval sind umgeben von Rhododendron-Hecken. Die Gräber sind gekennzeichnet mit Liegesteinen.



Auch das Grabmal Harry Maasz wurde vorschriftsmäßig genehmigt.

Hier wurden von 1915 bis 1921 110 Kriegsgräber angelegt. Etwa die Hälfte der Soldaten verstarb in Lazaretten in Lübeck. Der Anteil der im Ausland (überwiegend Belgien, Frankreich, Russland) Verstorbenen war höher als vorher beim Grabfeld 1. Bei den Sterbeorten erschienen jetzt so bekannte Namen wie Sedan und Verdun.

3.3. Grabfeld 3

In dem weiter abfallenden Gelände verbindet ein Weg (später Grabfeld 4) die Grabfelder 2 und 3. Das Grabfeld 3 befindet sich im Wald. Das ist bei den anderen Feldern ebenso, aber hier ist das optisch noch ausgeprägter. Vier kreisförmige Grabreihen bilden das Rasenfeld, umgeben von riesigen Laubbäumen. Die Gräber sind wiederum durch Liegesteine gekennzeichnet.

Hier wurden 1917 bis 1920 248 Kriegsgräber angelegt, dazu 4 Gräber ohne diesen Status (siehe Kapitel 2.1). Die meisten Soldaten starben in den Lazaretten in Lübeck. Bei den ausländischen Sterbeorten waren überwiegend Belgien und Frankreich vertreten.

3.4. Grabfeld 4

Das Grabfeld 4 ist eigentlich das Verbindungsstück zwischen den Grabfeldern 2 und 3. Beiderseits des Weges wurden je eine Grabreihe angelegt mit 13 Kriegsgräbern und 58 Gräbern ohne diesen Status (siehe Kapitel 2.1). Die Gräber entstanden 1921 bis 1933. Daraus ist schon erkennbar, dass es sich überwiegend nicht um Kriegsgräber handelt.

3.5. Grabfeld 5

Ein Grabfeld 5 wurde weder in Plänen, Gräberbüchern oder vor Ort festgestellt. Nach der Belegung des Grabfeldes 4 waren weitere Grabfelder für Tote aus dem 1. Weltkrieg nicht erforderlich. Bei der Erweiterung für Kriegstote aus dem 2. Weltkrieg hätte als nächstes ein Grabfeld 5 angelegt werden müssen; es war aber das Feld 6. Gründe hierfür konnten nicht recherchiert werden.

4. Grabfelder 2. Weltkrieg

4.1. Grabfeld 6

Das Grabfeld 6 liegt links vom Eingang Sandberg. Es hat die Form eines Kreises. In der Mitte steht eine Buche, darunter der Obelisk (Gedenkstein) der Baubehörde. Das Feld ist auf dem Papier in der Mitte geteilt in die Felder 6.1 und 6.2, vor Ort ist das nicht unbedingt erkennbar.

Hier wurden in den Jahren 1939 bis 1946 752 Kriegstote aus dem 2. Weltkrieg bestattet, davon 30 unbekannter Identität. Rund 200 Soldaten waren in den Reserve-Lazaretten Lübeck 1 (Krankenhaus Priwall) und Lübeck 2 (Krankenhaus Süd) verstorben.

Soweit die Soldaten auf den Schlachtfeldern starben, könnte man den wechselnden Verlauf der Ostfront nachvollziehen an Hand der Sterbeorte. So sind etwa von Ost nach West genannt: Ostpreußen, Königsberg, Tilsit, Stettin, Leibzig, Brandes/Sachsen, Beelitz, Kyritz, Heringsdorf, Berlin.

4.2. Grabfeld 7

Vom Eingang Sandberg gelangt man links durch das Grabfeld 6 hindurch zum Grabfeld 7. Das Feld ist ebenfalls in Rundform angelegt.

Hier wurden 257 Kriegstote und 5 andere Verstorbene bestattet. Bei den Kriegstoten handelt es sich um 232 Ziviltote, die beim Bombenangriff Palmarum 1942 (28./29. März) umgekommen sind und 25 Ziviltote aus dem Angriff vom 25.08.1944 (bestattet am 30.08.1944).

Der Bombenangriff Palmarum 1942 ist unauslöschlich mit der Geschichte Lübecks verbunden. Vieles ist darüber geschrieben worden. Hier soll aus dem Bericht des Polizeipräsidenten zitiert werden, damit Menschen, die das furchtbare Ereignis nicht miterlebt haben, eine ungefähre Vorstellung von den Dimensionen (Personen- und Sachschäden) und der Dramatik dieses Ereignisses erhalten.

„Bei dem Luftangriff am 28.03.1942 wurde um 23.16 Uhr Fliegeralarm gegeben. Der Angriff erfolgte unmittelbar danach. Entwarnung wurde am 29.03.1942 um 3.35 Uhr gegeben.

Bei dem Angriff, an dem schätzungsweise 60 bis 70 Flugzeuge beteiligt waren, handelte es sich um einen konzentrierten Großangriff gegen Lübeck mit Schwerpunkt Innenstadt. Da in den betroffenen Stadtteilen, außer dem Drägerwerk, größere bedeutende Industrie- und Verkehrsanlagen nicht liegen, ist der gegen die Bevölkerung gerichtete starke Terror-Angriff klar erkennbar...dass der Gegner.... die mit dem Löschen der Brände beschäftigten Einsatzkräfte mit Bordwaffen beschoss. Beim Tiefangriff waren die Flugzeuge sowie das Mündungsfeuer aus den Bordwaffen klar erkennbar.

Personenschäden:

Tote: 301 Personen (andere Quellen sprechen von bis zu 350 Toten)

Verletzte: 783 Personen

Vermisste: 4 Personen

Obdachlose: 15.707 Personen

Sachschäden:

Neben zerstörten oder beschädigten Industrieanlagen und öffentlichen Gebäuden waren 1044 Wohn- und Geschäftshäuser zerstört, 513 davon schwer beschädigt, 3.263 leicht beschädigt, an 5.448 Gebäuden Glasschäden festgestellt....

Bemerkenswert war der schlagartig einsetzende Abwurf, insbesondere der Brandbomben und die rasch ansteigende Zahl der Großfeuer.

Abgeworfene Bomben, zum Teil geschätzt: 8.000 Stabbrandbomben, 400 Flüssigkeitsbrandbomben und 300 Sprengbomben.



Erhebliche Zerstörungen von Ernährung, zum Beispiel

32.250 Kilogramm Weizenmehl

31.000 Kilogramm Weizengrieß

13.480 Kilogramm Haferflocken

34.150 Kilogramm Marmelade

81.200 Kilogramm Zucker

69.000 Kilogramm Kaffee-Ersatz...

Erschwerend kam hinzu, dass das Ernährungs- und Wirtschaftsamt der Stadtverwaltung mit dem gesamten Inhalt restlos zerstört wurde. Aber innerhalb 24 Stunden war ein neues Amt eingerichtet und nahm die Arbeit sofort auf.“

Oberbürgermeister Dr. Drechsler erreichten diverse Beileidsschreiben/Telegramme anderer Städte und Organisationen. Um einmal den Zeitgeist zu zeigen, hier ein Auszug „...anlässlich der schweren Heimsuchung der schönen Hansestadt Lübeck durch den ruchlosen Angriff englischer Flugzeuge in der Nacht vom 28./29.03.1942, dem nicht nur kostbare Menschenleben, deren Heime und Eigentum, sondern auch unersätzbliche Kunst und geschichtliche Bauten, sowie wertvolles Stadteigentum zum Opfer fielen, drängt es mich, Ihnen, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, meine herzliche Anteilnahme zum Ausdruck zu bringen...“

Die Opfer von Palmarum 1942 wurden, soweit sie nicht in Familiengräbern oder auf anderen Friedhöfen bestattet wurden, auf dem Ehrenfriedhof in Einzelgräbern bestattet. Es gab auch deutschlandweit Überlegungen von Bestattungsmöglichkeiten größerer Opferzahlen bis hin zu Massengräbern.

Nach dem Luftangriff Palmarum 1942 fanden 2 große Staatsakte statt, bei denen der Reichsverteidigungskommissar beziehungsweise sein Beauftragter die Ansprache hielten, und an denen sich alle Organisationen und Gliederungen der NSDAP, die Stadtverwaltung, die Wehrmacht, die Polizei, der SHD und die technische Nothilfe, das DRK usw. durch Abordnungen beteiligten.

4.3. Grabfeld 8

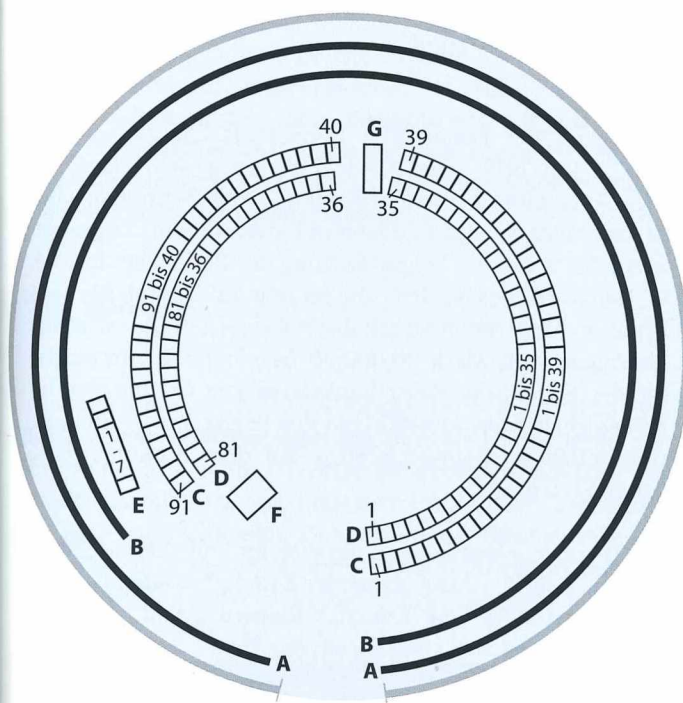
Das Grabfeld 8 liegt vom Eingang Sandberg rechts am „Betenden Krieger“ vorbei bzw. ganz in der Nähe des Einganges Sandberg/Kreuzung Travemünder Allee/Heiligen-Geist-Kamp. Es ist ebenfalls in Kreisform angelegt.

Das Feld wurde zuletzt belegt; in den beiden äußeren Reihen, mit Holzkreuzen gekennzeichnet, wurden von 1945 bis 1953 192 Kriegstote und 5 andere Verstorbene bestattet. Eine Besonderheit: Am 30.04.1945 verstarben 5 Soldaten durch Flugzeugabsturz über Dassow. Sie wurden zunächst auf dem Priwall bestattet und 1951 umgebettet zum Ehrenfriedhof.

Vom Eingang des Grabfeldes gesehen in der mittleren freien Fläche links befindet sich ein gemeinsames Grabmal für 88 Kriegstote, davon 16 nicht identifiziert. Es handelt sich um Angehörige der Kriegsmarine, die in Norwegen und Dänemark starben.

Es handelt sich um Urnenbeisetzungen. In den Gräberbüchern ist vermerkt: „Urne aus Oslo, Urne aus Solheim, Urne aus Naestved.....“. In den meisten Fällen sind Todestag und Sterbeort nicht in den Büchern verzeichnet.

In zwei inneren Kreisen befinden sich 180 Liegesteine aus Thüster Kalkstein mit den Maßen 45x35x12 cm. Optisch entsteht der Eindruck, dass es sich um Grabstätten handeln müsse. Das ist aber nicht der Fall. Diese Liegesteine sind auf Veranlassung von Familien erstellt worden, die damit ihrer Männer/Söhne usw. gedenken, die in „der Ferne“ (Russland u.a.) verstarben und dort bestattet wurden.



A und B: Kriegsgräber 2. Weltkrieg (Holzkreuze)

C, D und E: Gedenksteine (Liegesteine)

F: „Norwegenfahrer“ – 88 Urnen

G: Gedenkstein, Inschrift: „Getreu bis in den Tod“

5. Ehrenmale

5.1. „Betender Krieger“

Der Senat der Freien und Hansestadt Lübeck schreibt am 29. Juli 1919: „Der Abwicklungsstelle des Infanterieregiments Lübeck erwidern wir auf das Schreiben vom 14. des Monats, dass es unserem Einverständnis begegnet, wenn die Mittel der Loigny-Stiftung des Regiments Lübeck (3. Hanseatisches Nr. 162), die im Jahr 1895 durch die vom Senat im Einvernehmen mit der Bürgerschaft überwiesene Ehrengabe von Mark 10.000,00 begründet ist, nunmehr für die Errichtung eines Denksteins zur Ehrung der im Kriege gefallenen Angehörigen des Regiments – Offiziere, Unteroffiziere, Mannschaften – auf dem Ehrenfriedhofe verwandt wird.“

Der Denkstein wurde dann die 4 Meter hohe Statue „Helm ab zum Gebet“ – kurz „betender Krieger“ – aus Muschelkalk, geschaffen vom Künstler Richard Kuöhl. Auf dem Sockel befindet sich ringsherum der Text:

ICH HATT' EINEN KAMERADEN EINEN BESSEREN
FINDST DU NICHT

Auf der Ansichtsseite ist zu lesen:

1914 1918
DEN GEFALENNEN HELDEN DES INF.RGTS.LÜBECK
3. HANSEATISCHES NR. 162
85 OFFIZIERE
1155 UNTEROFFIZIERE
UND MANNSCHAFTEN

Hinter dem „betenden Krieger“ steht im Halbkreis eine Mauer, in die für jedes Kriegsjahr eine Tafel eingelassen ist

mit den Einsatzorten des Regiments, so z.B. 1918 KEMMEL, SOISSONS, REIMS, NOYON, SOMME, OISE.

Diese Gedenkstätte war ursprünglich für die gefallenen des Regiments Lübeck gedacht, wurde aber die zentrale Gedenkstätte auf dem Ehrenfriedhof. Hier werden alle Gedenkfeiern und Kranzniederlegungen, z.B. am Volkstrauertag, durchgeführt. Das bietet sich wegen der Lage am sogenannten Vorhof an; hier ist eine ausreichende Fläche auch für große Teilnehmerzahlen.

5.2. Sterbender Krieger

Mit Schreiben vom 28. Februar 1919 teilte Frau Dr. Küstermann geborene Behn mit, dass sie beabsichtige, zur Erinnerung an ihren im Felde gebliebenen Ehemann der Stadt das Bildwerk von Professor Fritz Behn „Sterbender Krieger“ zum Geschenk zu machen. Das Geschenk wurde angenommen. Der „Sterbende Krieger“ wurde jedoch einvernehmlich mit der Schenkerin nicht auf dem Feld 1 des

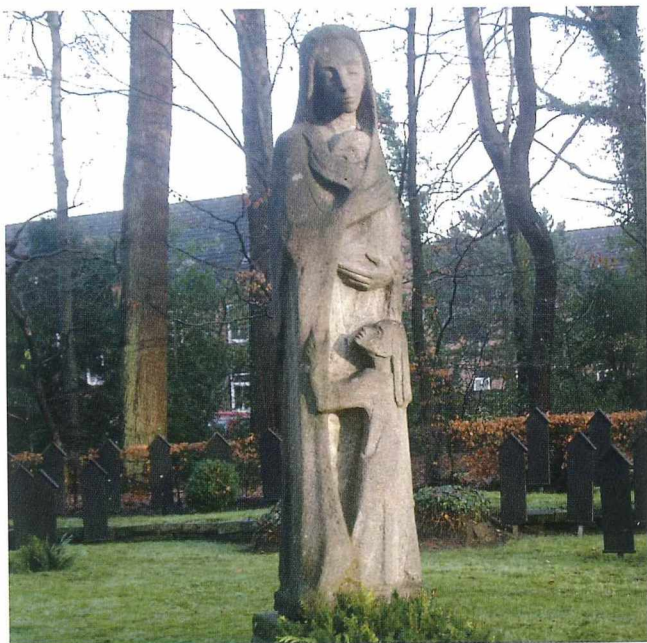


Ehrenfriedhofes, wie ursprünglich geplant, sondern auf dem Feld 2 aufgestellt.

Aus dem Dankschreiben des Senats: „...in weiten Kreisen wird man daher es lebhaft begrüßen, dass gerade das Gedächtnis eines der tüchtigsten Lübecker, die der Krieg hingerafft hat, mit der Errichtung eines Denkmals an weihvoller Stätte verknüpft bleiben soll, das, auch im Hinblick auf seinen reich begabten Schöpfer in der Vaterstadt besonders willkommen geheißen werden wird“

5.3. Die Mutter

Auf dem Feld 7 (Opfer Palmarum 1942) steht die Mutter. Der Künstler Josef Krautwald aus Rheine/Westfalen schuf



das Denkmal aus Muschelkalk im Auftrag der Friedhofsverwaltung um 1960. Die hoch aufgeschossene Figur der Mutter, die ihre beiden Kinder eng an sich drückt, entspringt expressionistischer Formensprache. Ganz nach innen gekehrt im Ausdruck, hält sie ihre Kinder fest, damit sie nicht auch dahingehen, wo die rundum liegenden Kriegstoten hingegangen sind.

6. Gedenksteine

6.1. Aufstellung, Genehmigung, Gestaltung

Im 1. Weltkrieg und danach war es sehr verbreitet, Gedenksteine aufzustellen für „in der Fremde“ gefallene und dort bestattete Soldaten. Gedenksteine wurden aufgestellt von Familien für Familienangehörige, von Vereinen und anderen Organisationen für ihre gefallenen Mitglieder, beispielsweise von den Gärtnern, Wirten, dem Katharineum, der Baubehörde und vielen anderen mehr (siehe alphabetische Liste). Im 2. Weltkrieg war diese Sitte nicht mehr so intensiv verbreitet.

Und sehr schnell wurden Vorschriften erlassen, nämlich die Grundsätze für die Errichtung von Denkmälern in dem den Ehrenfriedhof umschließenden Wäldchen (Ehrenhain) der Friedhofsbehörde vom 28. Februar 1917. Selbstverständlich war die Aufstellung eines Gedenksteines genehmigungspflichtig. Dazu war ein Antrag erforderlich mit verschiedenen Angaben und Zeichnung sowie Kostenanschlag. Auszugsweise einige Gestaltungsvorschriften:

„...Denkmäler werden ... nur im echten Steinmaterial oder in Holz zugelassen.

Zierrate (Porzellanengel, Vasen usw.) ...sind nicht statthaft.

...Einfriedigungen und Umrandungen der Denkmäler sind ausgeschlossen.

Perlenkränze sowie alle künstlichen Blumen werden als Schmuck der Denkmäler nicht zugelassen...“.

Einige Regelungen finden sich etwa inhaltsgleich in der heute geltenden Friedhofssatzung wieder. Die Gebühr für die Genehmigung des Antrages betrug 10% von den Kosten des Denkmals (daher der Kostenanschlag), mindestens aber M 2,00. Die Mindestgebühr wird aber kaum erhoben worden sein, aus den Genehmigungen von 1916 wurden nach Zufallsprinzip herausgesucht:

Kosten des Gedenksteins/Gebühr

M 200,00 / 20,00

M 265,00 / 26,50

M 723,00 / 72,30

Interessant war die Werbung in Briefköpfen einiger Steinmetzfirmen:

„Plettner und Bruhn, Lübecker Granit- und Marmor-Industrie, Dampfsägewerk, Schleiferei und Polieranstalt mit Maschinenbetrieb, Schwedischen Graniten, Marmor und Sandstein“

„Ed. Hofmeister und Co. Lübeck
Spezialgeschäft für bessere Grabmale“

Als einzige Steinmetzfirma aus jener Zeit ist heute noch die Firma Rechtglaub-Wolf tätig mit Sitz Israelsdorfer Allee 34 / heute Travemünder Allee 34.

6.2. Alphabetische Liste (Anhang)

Die ursprüngliche Idee war, eine lückenlose Dokumentation der Gedenksteine zu erstellen. Dabei ergaben sich jedoch einige Probleme:

- Einige Gedenksteine sind nicht mehr vorhanden; sie wurden möglicherweise umgesetzt wie z.B. das Denkmal der Großheim'schen Realschule, das auf dem Vorwerker Friedhof steht





- Im 2. Weltkrieg wurden die Grabfelder 6, 7 und 8 für die Bestattung der gefallenen Soldaten und Ziviltoten angelegt; die dort aufgestellten Gedenksteine aus dem 1. Weltkrieg wurden umgesetzt, zum Teil innerhalb des Ehrenfriedhofes
- Durch Witterungseinflüsse sind diverse Inschriften nicht mehr lesbar.

Von ursprünglich 331 Gedenksteinen aus dem 1. Weltkrieg plus einigen wenigen aus dem 2. Weltkrieg, zusammen ca. 350, konnten 288 identifiziert werden. Sie befinden sich in der alphabetischen Liste des Anhangs. Hinter den Namen ist die Nummer aus dem Faltplan angegeben, so dass jeder Gedenkstein auf dem Friedhof vor Ort gefunden werden kann.

6.3. Einzelne Gedenksteine

Unter den 288 Namen finden sich viele bedeutende Familiennamen oder Organisationen. Aber alle hier zu kommentieren, würde den Rahmen dieser Veröffentlichung sprengen. Deshalb werden nur wenige erwähnt, und zwar jene, bei denen die Friedhofsverwaltung besonders involviert war oder ist.

Baubehörde (Nr. 5/26 im Plan)

Am 17. September 1922 fand unter Teilnahme des Senats die Einweihungsfeier des „Ehrendenkmal“ für die Gefallenen der Baubehörde statt. Das Denkmal hat die Form eines Obeliskens. Es steht unter einer großen Buche in der Mitte des Grabfeldes 6. Deshalb konnte es da verbleiben, als das Feld für die Bestattung der Toten des 2. Weltkrieges hergerichtet wurde. Heute hat die Friedhofsverwaltung hier ein zentrales Blumenbeet für das Grabfeld angelegt (siehe Kapitel 2.2)

Unbekannter Flieger (Nr. 2/5c im Plan)

Eine fast skurrile Geschichte umrankt diesen unauffälligen Gedenkstein. In dem Waldstück Christental in Lübeck-Niendorf soll in den letzten Kriegstagen ein Fallschirmspringer abgestürzt sein. Er wurde dort jedoch nicht bestattet. An der Stelle wurde ein Gedenkstein aufgestellt. Die Friedhofsverwaltung ließ dort viele Jahre jeweils am Volkstrauertag einen Kranz niederlegen. Aber außer dem Mitarbeiter der Friedhofsverwaltung hatte offenbar niemand Kenntnis von diesem Gedenkstein. Der Stein wurde niemals besucht, es führte kein Pfad dorthin, nur Wildkräuter überwucherten diese Stelle.

Die Friedhofsverwaltung entschied 1999, dem Gedenkstein eine würdige Stelle zuzuordnen und setzte ihn an den jetzigen Standort auf dem Ehrenfriedhof um.

Groszheim'sche Realschule (Vorwerker Friedhof)

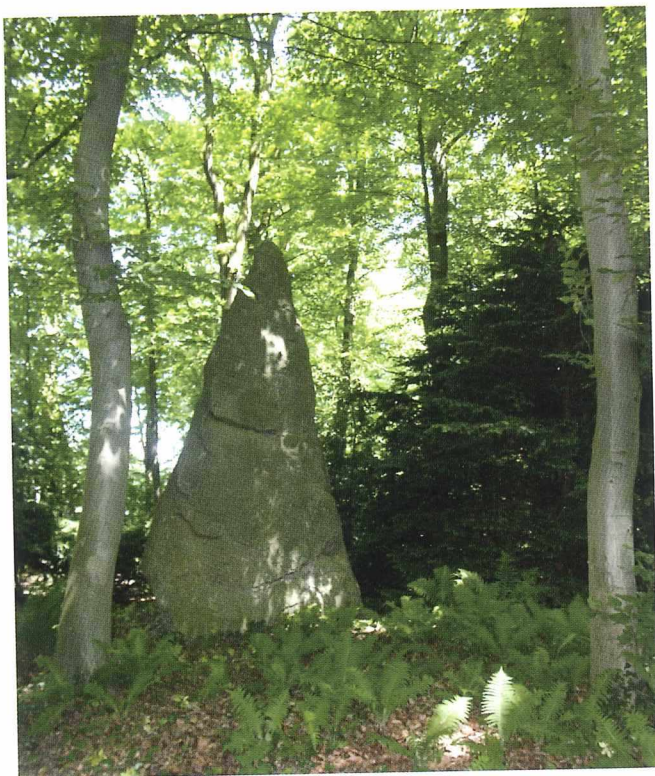
Zum 17. Dezember 1922 lud die „Vereinigung ehemaliger von Groszheim'sche Realschüler e.V.“ den Senat zur Enthüllung des Gedenkzeichens für ihre im Felde gebliebenen Schulkameraden ein. Am Standort des Denkmals wurde später das Grabfeld 8 für Kriegstote aus dem 2. Weltkrieg eingerichtet. Das Denkmal wurde deshalb umgesetzt zum Vorwerker Friedhof. Hier ist der Standort am Ende der „Soldatenallee“ (siehe Veröffentlichung 100 Jahre Vorwerker Friedhof).

Katharineum (Nr. 13/76a im Plan)

Das Denkmal besteht aus mehreren Teilen unterschiedlicher Stilepochen (siehe Fotos). Es befand sich ursprünglich auf der Katharineumswiese in Israelsdorf. Dort wurden zunehmend Kinderfeste und andere Feiern mit Grill und Musik sowie Gesang veranstaltet, was die ehemaligen Katharineer nicht mehr als würdigen Rahmen für ihr Denkmal empfanden. Sie verhandelten mit der Friedhofsverwaltung über eine Umsetzung zum Ehrenfriedhof. Die Umsetzung wurde genehmigt.

Das Katharineum wurde bereits am 19. März 1531 als städtische Lateinschule in den Räumen des Franziskaner Klosters zu St. Katharinen eingeweiht. Neben vielen bekannten Persönlichkeiten waren auch Emanuel Geibel sowie Heinrich und Thomas Mann Schüler des Katharineums.





Dr. Julius Leber (Nr. 46/275 im Plan)

Der Gedenkstein ist ein Findling mit einer eingelassenen Metallplatte, die folgende Inschrift enthält:

Dr. Julius Leber
Geboren 16.11.1891
Hingerichtet 05.01.1945
AUFRECHT GEHT MIR BEIZEITEN BRÜDER!

Dr. Julius Leber war Journalist und Politiker. Er war für die Lübecker SPD unter anderem im Reichstag. In Widerstandskreisen um den 20. Juli 1944 nahm er eine Schlüsselposition ein.

Die Nationalsozialisten steckten Dr. Leber ins Gefängnis und ins KZ. Nach Freilassung wurde er am 05.06.1944 wie-



der von der Gestapo verhaftet. In einem Schauprozess am 20. Oktober 1944 vor dem Volksgerichtshof wurde er zum Tode verurteilt. Am 05. Januar 1945 wurde er in Berlin-Plötzensee hingerichtet. An diesem Tag hält die Lübecker SPD in jedem Jahr eine Gedenkfeier an dem Gedenkstein ab.

Die nach Dr. Julius Leber benannte Straße hieß vorher Johannesstraße; sie ist die Einzige in der Altstadt, deren ursprünglicher Name geändert wurde.

Am 26. September 2008 verstarb die Journalistin Katharina Christiansen-Leber, Tochter von Dr. Julius und Annedore Leber in München.



Pleßing (Nr. 51/310 im Plan)

Für die Gedenksteine war nach den Vorschriften als Material neben Stein auch Holz ausdrücklich zugelassen. Das Denkmal Pleßing ist offensichtlich das einzige aus Holz, daher soll es hier erwähnt werden. Die Inschrift lautet:

Referendar
Karl Pleßing
Kriegsfreiwilliger
Fiel bei Hollebeke
Am 06. November 1914

7. Ausblick

Da auf dem Ehrenfriedhof keine Bestattungen stattfinden, ist er vom Friedhofskonzept 2100, das die Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck beschlossen hat, nicht betroffen.

Das Gräbergesetz der Bundesrepublik Deutschland, das den Erhalt der Kriegsgräber auf ewig garantiert, gilt zur Zeit unverändert fort. So lange das Gesetz nicht wesentlich geändert oder aufgehoben wird, gibt es den unveränderten Ehrenfriedhof. Lediglich Baumpflegemaßnahmen und Erneuerungen von Grabzeichen werden bei Bedarf vorgenommen werden.

Abschließend soll aber auch einmal eine kritische Stimme zu Wort kommen: Auszug aus „Lübeckische Blätter“ Nr. 19/66 vom 12.11.1966 „...Große, allzu anspruchsvolle Gedenkstätten an den Hauptwegen lenken ab von dieser Begegnung mit den Kameraden. Ein fader Geschmack stellt sich ein. Man spürt zu deutlich, die Schöpfer dieser kostspieligen Anlagen haben sich viel mehr selber gemeint bei der Enthüllung des Ehrenmals, bei der Heldenehrung gelegentlich jubelnder Feste und problematischer Erinnerungsfeiern...“

Alphabetische Liste der Gedenksteine

Name	Bereich /Nr. im Plan	Name	Bereich /Nr. im Plan
Ahrens	31/248	Bollow	50/296
Ahrens	58/322	Boock	13/760
Alexander	14/87	Borgfeldt	28/211
Alm	2/5a	Boye	31/243
Artillerie-Verein	58/325	Boy-Ed	19/105
Baartz	52/311	Boysen	42/260
Bade	43/269	Brandt	8/57
Bade	24/169	Brandt	20/117
Ballhorn	50/301	Brandt	43/268
Baltisches	52/311a	Brattström	23/142
Deutschtum		Brehmer	20/110
Bandhold	53/312	Bruns	20/112
Baubehörde	5/26	Bülow	31/244
Bauer	26/196	Bünger	8/44
Bauernfeid	4/24c	Buhrmann	23/151
Becker	8/58	Busch	9/64
Beckmann	14/93	Busch	50/294
Behnke	43/271	Capell	8/41a
Benn	42/263	Carstens	8/53
Berckentin	43/272	Carstens	14/80
Bielefeld	43/265	Christern	14/95a
Bielfeldt	24/170	Clasen	8/48
Binn	59/329	Cordts	43/264
von Bippen	14/78	Creutzfeld	50/300
Blanck	1/1	CVjM	13/76g
Block	23/152	Dechow	50/293
Bobzien	42/262	Deditius	14/92
Bockhagen	31/241	Dettmann	25/190
Boldt	50/295	Dieter	2/6
Boldt	28/213	Dietz	30/236

Name	Bereich /Nr. im Plan	Name	Bereich /Nr. im Plan
Döhler	8/46	Giesenberg	13/75
Drach	8/36	Gloz	28/221
Drägers	59/328	Görtz	19/109
Drews	19/106	Görtz	21/128
DRK	30/240	Gojardt	30/237
Dunker	51/307	Grabbert	25/184
Eberding	24/167	Gressmann	8/37
Eckstein	25/192	Greuel	60/307a
Edener	8/39	Griem	46/274
Eisfeldt	18/101	Guhl	52/312
Elley	50/299	Haacke	22/132
Feuerwehr	8/40	Hach	23/150
Fettbach	22/133	Häseler	8/49
Fick	52/312	Halle	51/305
Fischer	8/50b	Handlungsg.	31/252
unbekannter	2/5c	Verband	
Flieger		Hartog	13/76
Floto	52/313	Hartung	58/326b
Franck	8/51	Haß	13/76j
Frauck	60/331	Haß	30/238
Friedrichs	4/24b	Heibey	28/227
Frisch	22/135	Hein	39/257
Frölich	51/308	Hellmann	4/24a
Froh	30/235	Hellmann	19/103
Gaedertz	53/319	Hennings	29/234
Gärtnerverein	26/208	Herbst	24/166
Gardeverein	50/297	Hermann	18/99
Garske	1/2	Heyde	26/201
Geller	11/72a	Hiby	51/302
Gerstorf	8/55	Höfer	20/115
Giersch	58/320	Hoff	48/290
Giese	1/4	Hoffmann	58/324

Name	Bereich /Nr. im Plan
Jensen	52/314
Jenss	39/256
Johannsen	2/8
Johannisson	23/141
Jürgens	51/306
Kaiser	14/82
Kaiser	25/191
Katharineum	13/76a
Keglerverband	50/273
Kellnerbund	58/326
Kempke	31/246
Klempau	20/113
Klüßmann	11/72d
König	8/56
Kosegarten	24/175
Krage	28/223
Kraul	23/149
Kreinath	8/60
Krickhuhn	8/31a
Krieger	19/109a
Kulenkamp	21/127
Lack	8/35
Langloh	50/298
Dr. Leber	46/275
Lemke	24/168
Lenschow	26/199
Leverkühn	13/76i
Liebs	1/4a
Linau	14/94
Lindenberg	21/129a
Lomer	21/129
Lübbert	24/163

Name	Bereich /Nr. im Plan
Lübeck-Büchener Eisenbahn	41/259
v. Lücken	28/214
Lüdke	60/307b
Lütgens	19/108
Lutzmann	18/102
Maaß	30a/332
Männerchor	46/276
Mannweiler	26/194
Martens	1/3
Martens	8/38
Martens	8/50
Martens	24/179
Martin	28/219
Matthäi-Liedertafel	24/164
Meckl.Grenadiere und Fürsilierverein	21/118
Verein Meckl. Platt	8/50d
v. Meibom	25/185
Meß	23/148
Meyer	8/41
Mildenstein	25/189
Mitterhusen	23/145
Möller	29/231
Möller	21/126
Möller	20/116
Müter	29/232
Nebermann	26/202
Nevermann	24/173
Niemann	21/121
Oldenburg	25/187

Name	Bereich /Nr. im Plan
Ollrogge	31/244
Oloff	28/225
v. Ompteda	52/317
Paape	31/251
Pape	28/224
Pasedag	28/228
Peckelhoff	28/218
Pederzani	25/182
Pehlbach	28/226
v. Pein	11/72b
Pfeiffer	18/100
Pioniere	2/5b
Plattd. Verein „Eck“	23/144
Pleßing	51/310
Plog	25/183
Pöhl	58/323
Pottlitz	26/204
Pottschin	14/84
Prieß	14/95
Pump	24/171
Reetz	14/86
Rehm	24/165
Reimpell	26/195
Reinhardt	8/59
Reinhardt	11/72c
Renner	12/73
Res.Inft.Reg. 215	4/25
Reuter	29/230
Ritter	22/137
Roeper	26/209
Röpke	8/45

Name	Bereich /Nr. im Plan
Roggenhau	8/50a
Roggenkamp	14/90
Rohde	26/198
Rothgard	23/153
Rubel	43/270
„Runenstein“	24/177
Sänger	14/88
Sauer	8/52
Schell	2/5
Schetelig	26/200
Schiemeck	14/85
Schlachtenberger	21/120
Schladitz	8/12
Schleuß	50/292
Schlieper	2/7
Schmachtel	28/213
Schmidt	41/258
Schmidt	24/176
Schmidt	35/255
Schnoor	50/291
Schott	26/197
Schütt	14/97
Schütt	52/315
Schütt	19/107
Schütt	23/147
Schütt	48/289
Schumacher	51/303
Schumacher	31/249
Schröder	25/188
Schultz	47/277
Schweers	58/326a
Sievers	8/54

Name	Bereich /Nr. im Plan
------	----------------------

Sommer	51/304
Spangenberg	26/207
Sparkuhl	14/79
Spethmann	22/131
Sievers	8/54
Staunau	13/76b
Stern	22/134a
Stern	48/288
Steudel	31/247
Stooß	14/91
Stooß	52/316
Storm	28/216
Storm	28/217
Strunck	14/89
Sukau	14/94
Stürzel	23/143
Tessmer	43/267
Tessmer	25/186
Thiel	21/119
Thorn	25/181
Tomer	29/233
Uter	42/263

Name	Bereich /Nr. im Plan
------	----------------------

Verein der 85....	22/136
Vohse	14/83
Voss	20/114
Wagner	24/178
Welcher	4/24d
Welcher	8/47
Wellmann	24/162
Wendt	31/242
Wentz	23/155
Wessel	22/130
Westphal	21/125
Wichmann	28/220
Wieschendorf	43/266
Wiese	14/81
Wilda	53/318
Winckelmann	23/156
Wirteverein	58/321
Wissing	47/279
Witte	22/134
Wolters	25/193
Wulf	32/254

Zeichenerklärung

 Grabfelder 1. Weltkrieg

 Grabfelder 2. Weltkrieg

 1 bis  331 Gedenksteine

 bis  Bereiche

 Betender Krieger

 Sterbender Krieger

 Die Mutter



Sandberg

Travemünder Allee

EHRLEN-FRIEDHOF

